Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 8. Mittag-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 6. Januar 1880.

Deutschland.

Berlin, 5. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Schober im Kriegsministerium und dem Gymnasial-Director, Professor Dr. Guttmann zu Brieg, Regierungsbezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Freiherrn Julius von Kirchbach zu Hohensee im Kreise Greifswald den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Militär-Gerichts-Actuar Baurmeister zu Coblenz den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem ersten Lehrer und Präcentor Baak zu Georgenburg im Kreise Insterburg und dem Lehrer Mörbel zu Brieg, Regierungsbezirk Breslau, den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Steueraufseher Gorling zu Prenzlau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten angestellten Rechnungs-Rath Hutter den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, sowie den Geheimen Registratoren Knick und Mtttag bei demselben Ministerium den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem praktischen Arzte 2c. Dr. Wilhelm Adolph Lübeck in Seehausen i. M. den Charakter als Sanitätsrath verliehen; ferner in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zn Mühlheim a. d. Ruhr getroffenen Wahl den Rentner Adolf Fellinger daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Mühlheim a. d. Ruhr für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Dem Bankier Wilhelm Köster jr. ist das Exequatur als Viceconsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim Namens des Reichs ertheilt worden.

Auf Ihren Bericht vom 23. December 1879 will Ich genehmigen, daß in Ausführung des Gesetzes vom 20. December 1879, den Erwerb mehrerer Privateisenbahnen für den Staat betreffend, für die Verwaltung des Berlin-Stettiner Eisenbahnunternehmens — jedoch ausschließlich der von der Ostbahn verwalteten Hinterpommerschen Bahnen — eine Behörde in Stettin unter der Firma: „Königliche Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn", für die Verwaltung des Magdeburg-Halberstädter und Hannover-Altenbekener Eisenbahnunternehmens eine Behörde in Magdeburg unter der Firma: „Königliche Eisenbahn-Direction in Magdeburg", und für die Verwaltung des Cöln-Mindener Eisenbahnunternehmens eine Behörde in Cöln unter der Firma: „Königliche Direction der Cöln-Mindener Eisenbahn" eingesetzt wird. Diese Behörden sollen unmittelbar von Ihnen ressortiren, und in Angelegenheiten der ihnen übertragenen Geschäfte alle Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde haben. Dieser Erlaß ist durch die Gesetzsammlung zu veröffentlichen. Berlin, den 29. December 1879.

Wilhelm. Maybach.

Berlin, 5. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute den Vortrag des Geheimen Civilcabinets entgegen und empfing den Obersten und Flügel-Adjutanten Prinzen Heinrich XIII. Reuß vor dessen Rückkehr nach Bonn. Nachmittags um 2 Uhr besichtigte Se. Majestät die pergamenischen Skulpturen im Alten Museum.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] war vorgestern Abend in der ersten Vorlesung des Wissenschaftlichen Vereins anwesend. Heute wohnte dieselbe der Eröffnung der neuen Volksküche am Wedding bei.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] besuchte am Sonnabend Nachmittag den Prinzen Wilhelm in Potsdam. Gestern nahm derselbe den Vortrag des Kriegsministers von Kameke und später den Vortrag des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg entgegen. Nachmittags um 5 Uhr folgte Se. Kaiserliche Hoheit der Einladung Ihrer Majestäten zum Diner. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 5. Jan. [Zur Rückkehr des Fürsten Bismarck. — Bundesrathssitzung. — Zur Besetzung des Postens eines Staatssecretärs des Auswärtigen. — Dementi.] Die Blätter, welche den Fürsten Bismarck theils vorigen Sonnabend, theils heut in Berlin eintreffen lassen wollten, waren in beiden Fällen ungenau unterrichtet; wie wir hören, wird die Ankunft des Fürsten erst in der zweiten Hälfte der Woche erwartet. — Heut ist Sitzung des Bundesraths; auf der Tagesordnung stehen u. A. Vorlagen, betreffend die Verstärkung des Grenzaufsichtspersonals am Hohen Thor zu Bremen; dann eine Vorlage, betreffend die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis letzten März 1879; dann verschiedene Mittheilungen. — Officiös wird geschrieben: Die Blätter sind unerschöpflich in Combinationen über den Ersatz des verstorbenen Staatssecretärs v. Bülow; die Wiederbesetzung des Postens steht aber augenblicklich gar nicht zur Entscheidung, und die Dauer des Provisoriums, so wie sie von Anfang an in Aussicht genommen war, wird keine Abkürzung erfahren. — Die „Pos. Ztg." schreibt, daß im Reichskanzleramt der Gesetzentwurf über das Versicherungswesen ausgearbeitet wäre. Die Regierungen haben aber bis jetzt auf die Anfrage des Reichskanzlers noch nicht erwiedert und schon deshalb kann von einer gegenwärtigen Ausarbeitung des Gesetzentwurfs noch nicht die Rede sein.

= **Berlin**, 5. Jan. [Eisenbahn-Etat. — Geheimrath Hübler. — Die parlamentarische Behandlung der Vorlagen über innere Verwaltung. — Besteuerung der Wanderlager. — Entwurf über das Besteuerungsrecht der Communen. — Ersatzwahl für Bethusy-Huc.] Im Ministerium für öffentliche Arbeiten herrscht ungemein rege Thätigkeit, um den Eisenbahn-Etat fertig zu stellen, den der Minister unter Berücksichtigung der großen für den Staat erworbenen Privatbahnen völlig umgestalten muß. Man gedachte schon vor Beginn des neuen Jahres damit fertig zu sein und hatte daraufhin mancherlei Anordnungen getroffen; es stellte sich jetzt indessen die große Schwierigkeit des Ueberganges in die neuen Verhältnisse der bisherigen Privatbahnen entgegen und so sind die bezüglichen Arbeiten auch heute noch nicht zum Abschluß gekommen. Es ist anzunehmen, daß der Etat von einer Denkschrift begleitet sein wird, in welcher die neuen Organisationen wohl schon ihre Begründung finden werden. Einzelnes wird man wohl erst provisorisch einrichten können und daher ist es wahrscheinlich, daß die Vorlegung eines eigentlichen Organisationsplanes, wie ihn der Minister in Aussicht gestellt hat, erst einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleibt. Es ist außer Frage, daß der Eisenbahn-Etat im Abgeordnetenhause zu sehr umfassenden Debatten führen wird, die mehr oder weniger auf die gesammte Eisenbahnpolitik wieder zurückgreifen möchten. — Der Geh. Rath Hübler aus dem Cultusministerium verbleibt vorläufig noch in Berlin. Es heißt, seine Rückkehr nach Wien zur Fortführung der mit der römischen Curie durch den Cardinal Jacobini zu führenden Unterhandlungen hänge von dem Eintreffen des Fürsten Bismarck in Berlin ab, so daß anzunehmen ist, derselbe wolle dem diesseitigen Commissar persönliche Instructionen ertheilen. — Die erste Lesung der Vorlagen über innere Verwaltung soll im Abgeordnetenhause am Dinstag, den 13. d. Mts., beginnen und dürfte wahrscheinlich drei Sitzungen in Anspruch nehmen, obschon man die allgemeine Debatte über alle Vorlagen gleichzeitig auszudehnen beabsichtigt. Das Haus wird zweifellos die Ueberweisung der Entwürfe an eine Commission beschließen, in welcher sämmtliche Fractionen eine ausreichende Unterstützung finden sollen. Die Conservativen, denen auch zuzuschreiben ist, daß die Entwürfe nicht bereits vor den Ferien zur ersten Lesung kamen, sind mit denselben keineswegs durchgängig einverstanden und bereiten ihnen ernstliche Schwierigkeiten, während auf der liberalen Seite und bei den Freiconservativen große Geneigtheit zur Verständigung vorhanden ist; über die Stellung des Centrums ist noch nichts bekannt. Die Bedenken der Conservativen stellen unter allen Umständen eine sehr umfangreiche Vorberathung in Aussicht, gegenüber welcher das Zustandekommen der Gesetze in dieser Session sehr fraglich erscheint. Es wird Alles davon abhängen, wie weit der Minister des Innern in seiner eigenen Partei Unterstützung für seine Pläne findet. — Die Vorlage über die Besteuerung der Wanderlager, die übrigens vielfach lebhaften Bedenken begegnet, wird wohl ohne große Umschweife unerledigt bleiben. — Schon am Donnerstag Abend wird die Commission für das Gesetz über das Besteuerungsrecht der Communen den Bericht verlesen, der zu Anfang der nächsten Woche wohl schon im Hause berathen werden kann. — An Stelle des Grafen Bethusy-Huc, der nach seiner Ernennung zum Landrathe, zu allgemeinem Bedauern auf allen Seiten des Abgeordnetenhauses, sein Mandat niederlegt, welches er so lange Jahre besessen hat, ist die Wahl des Herrn von Kardorff in Aussicht genommen.

Oesterreich.

*** **Wien**, 4. Januar. [Czechen und Polen.] Nichts wäre eine eitlere Hoffnung, als wenn die deutschliberale Partei sich der Illusion hingeben wollte, daß es möglich sein werde, die Allianz zwischen den Polen und den Czechen zu zerstören, vielleicht gar die Ersteren in irgend eine nähere Berührung mit der Verfassungspartei zu bringen. Davon kann eben so wenig hente die Rede sein, wie in den Jahren 1861 bis 1862, wo ja auch beide Nationalitäten zusammen im Reichsrathe saßen. Alles müßige Geschwätz der Krakauer und Lemberger Journale, das durch augenblickliche Mißstimmung hervorgerufen wird, gehört einfach in die Kategorie „minima non curat praetor". In dem Czechenclub führen die Feudalen und Römlinge so unbedingt das Regiment, daß die ganze Fraction nichts vorstellt, als den reisigen und streitbaren Heerbann der böhmischen Hochtories und Hochkirchler. Es geht das so weit, daß sogar die Drohung des Grafen Clam-Martinic, des „Regierers" von Smecna, sich erfüllt, er werde Jeden aus dem Club hinauswerfen lassen, der je seine Hand „gegen die heilige Kirche" oder die Sache des „autochthonen, historischen Adels" erhoben habe; hat doch schon während der Weihnachtsferien der als Jungczeche liberal angehauchte Abgeordnete Kutschera, durch feudale Intriguen gezwungen, sein Reichsrathsmandat niederlegen müssen! Sagt doch Rieger Jedem, der es hören will, um der Deutschen Herr zu werden, verbünde er sich selbst mit dem Teufel! Zu dieser Strömung im Czechenclub paßt es nun ganz gut, daß auch im Polenclub die Krakauer Großgrundbesitzer unter Grocholski das große Wort führen. Allerdings nicht ganz so unumschränkt, wie im Czechenclub. Denn währeud die Czechen offen den Czaren als ihre Hoffnung proclamiren, müssen die Polen, die ihre Sache auf den Kosmopolitismus gestellt, gewisse liberale Alluren wahren: unter dieser ganz dünn aufgetragenen Tünche aber herrschen im Grunde die Feudalen gerade so gut wie im Czechenclub. Sehr zu Statten kommt es den letzteren dabei, daß gerade der Repräsentant dieser affichirten Freisinnigkeit Smolka ist, der ebenso wie der, neuerdings als Führer der Feudalen besonders hervortretende Fürst Czartoryski, als der entschiedenste Vorkämpfer des Föderalismus im Polenclub figurirt. Alle übrigen würden sich, mehr oder minder, an einer Sonderstellung Galiziens innerhalb Cisleithaniens genügen lassen: Smolka und Georg Czartoryski — nicht mit dem gleichnamigen Pair Prinzen Constantin — etwa nach Smarzewski und ein Paar Audere halten eine solche Sonderstellung für ein Kartenhaus, wenn es den Polen nicht gelingt, den Reichsrath überhaupt zu fundamentalartikeln und auf seinen Trümmern ein föderalistisches Regiment der Gesammtlandtage für Inneröstereich, für Slovenien, für die Länder der Wenzels- und für die der Jagallonenkrone zu begründen. Darauf arbeitet ebenso energisch der feudale Krakauer „Czas" wie die sogenannte „liberale", Smolkas Programm vertretende „Gazeta Narodowa" in Lemberg hin. Unter der Eisenhand der Feudalen sind also Polen und Czechen, trotz demokratischer Velleitäten ganz einig: der Regierung nur die, den gemeinen Mann bedrückenden Steuer-Erhöhungen auf Petroleum, Fahrkarten, Stempel u. s. w. zu bewilligen, dagegen die 4 Millionen zu verweigern, die sie durch Einbeziehung der vielen unbesteuerten Güter Galiziens in den Kataster jährlich hereinbringen würde — wofür die Polen den Czechen helfen, 200,000 Fl. zur Slavisirung der Schulen Böhmens „auf administrativem Wege", ins Budget einzustellen.

Italien.

Rom, 30. Decbr. [Ueber die Vorfälle bei der Beerdigung Avezzana's] schreibt man der „N. Z." von hier: Vorige Woche starb General Avezzana nach kurzer Krankheit, und da er, wie die meisten und besten Patrioten Italiens, in Armuth lebte und starb, beschloß das Ministerium, seine Leichenfeier auf Staatskosten zu veranstalten. Eines der Motive dieses Beschlusses war indessen zweifellos die Absicht, der Leichenfeier jeden Parteianstrich zu nehmen und lärmende Kundgebungen der „Italia irredenta" auszuschließen. Depretis ließ die Chefs des Vereins ernstlich verwarnen und drohte nöthigenfalls mit unnachsichtlicher Repression. Das Leichenbegängniß fand am Sonntag Mittags unter Betheiligung der Regierung, des Parlaments und der Armee statt. Aber schon hier trat ein absonderlicher Fall ein. Die Schnüre des Bahrtuches wurden vom Ministerpräsidenten Cairoli, dem Senatspräsidenten Tecchio, dem Kammervicepräsidenten Tajani, einem General und von je einem Repräsentanten der „Italia irredenta" und eines Neapolitaner republikanischen Vereins gehalten; auch bemerkte man unter den Fahnen der zahlreichen politischen und Arbeitervereine zwei zusammengerollte, in Flor gehüllte Fahnen, deren Bedeutung, obgleich man weder ihre Farbe noch ihre Embleme sah, Niemanden in Zweifel lassen konnte. Die officielle Begleitung der Leiche machte an der Piazza dei Termini Halt; die Vereine aber begleiteten den Sarg bis zum Kirchhof von S. Lorenzo. Hier angekommen, hielt der Repräsentant der Italia irredenta, Matteo Renato Imbriani, eine maßlos provocante Rede, während deren jene beiden verhüllten Fahnen entfaltet wurden; die eine gehörte der Italia irredenta, die zweite einem Neapolitaner republikanischen Vereine an. Der anwesende Polizeicommissar forderte die Fahnenträger im Namen des Gesetzes auf, die Fahnen einzuziehen, und als dieses nicht erfolgte, befahl er der Polizeiwache, die Fahnen wegzunehmen und zu sequestriren. Es folgte eine widerwärtige Scene zwischen den Fahnenträgern, ihren Genossen und der Polizeiwache, und ohne die Dazwischenkunft der Deputirten Menotti Garibaldi und General Fabrizi wäre höchst wahrscheinlich die Polizeiwache in die Nothwendigkeit versetzt worden, von den Waffen Gebrauch zu machen. Die nicht sehr zahlreiche Volksmenge nahm an dem Handgemenge keinen Theil, und dieses endete damit, daß die Fahne der Italia irredenta in Fetzen gerissen wurde, welche die Nächststehenden unter sich vertheilten, und daß Menotti Garibaldi die Neapolitaner republikanische Fahne von der Stange riß und unter seinen Ueberrock verbarg. Nach einigen schwachen Rufen Evviva Trieste, Evviva il Trentino zerstreuten sich die Demonstranten, deren einige verhaftet, jedoch bald wieder entlassen wurden. Als später ein stärkeres Detachement der Polizeiwache auf dem Kirchhofe eintraf, war dieser bereits leer. In der Stadt erfuhr man von dieser unwürdigen Störung der Leichenfeier erst durch die Zeitungen, welche in Mehrzahl gegen das Vorgehen der Polizeibehörde wetterten; die „Capitale" nannte es sogar einen Hinterhalt, welcher der „Demokratie" von der Regierung gelegt worden sei. Auch an Interpellationen in der Kammer wird es nicht fehlen. Uebrigens wird es Depretis sehr leicht haben, sein Verfahren zu rechtfertigen: er ließ die bekannten Demonstranten rechtzeitig warnen und drohte mit strenger Repression jeder eventuellen Ueberschreitung; die Polizei hat nur ihre Pflicht erfüllt und verdient nur Lob dafür. Unbegreiflich und nicht zu entschuldigen wäre nur das Verhalten Cairoli's, wenn man seine gutmüthige Arglosigkeit nicht kennen würde; er aber ahnte gar nicht, wie unpassend es für den Ministerpräsidenten und Minister des Aeußeren Italiens war, neben M. R. Imbriani und Alessandro Castellani die Schnüre des Bahrtuches zu tragen und die zusammengerollten und verhüllten Fahnen nicht zu bemerken. Solche Taktlosigkeit ist durch persönliche Freundschaft für Avezzana nicht zu rechtfertigen. Leider scheint ihm der Unterschied zwischen Patriot und Staatsmann niemals klar werden zu sollen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 3. Jan. [Zum Ministerwechsel. — Präsidentenbotschaft oder nicht? — Zur Amnestie. — Die Absetzbarkeit der Richter. — Diplomatisches. — Waddington und d'Harcourt. — Lepère. — Der Eisgang.] Es giebt wenig politisch Neues. Die Journale ergehen sich noch in Betrachtungen über die Ereignisse des verflossenen Jahres und über den Charakter des neuen Ministeriums. Die „République Française" will entschieden nicht zugestehen, daß man das verflossene Jahr ein unfruchtbares nennen könne, wie es in der That die meisten der hiesigen Blätter genannt haben. In den „Débats" läßt sich John Lémoinne über den Regierungswechsel vernehmen und setzt auseinander, warum man es nicht zu bedauern habe, daß das frühere Bündniß aller republikanischen Fractionen zur Auflösung gekommen. Dieses Bündniß sei nothwendig gewesen, so lange es noch galt, die Republik zu gründen. Aber von Anfang an habe man voraussehen müssen, daß nach dem Siege eine jede Partei sich wieder ihren natürlichen Neigungen hingeben werde. Sobald man einmal nicht mehr über die Regierungsform discutirte, sobald die Republik definitiv eingesetzt worden, ging man aus der Periode der Revolutionen in diejenige der Ministerkrisen über, und das ist die wahre Revolution, die große Veränderung, die sich in Frankreich vollzogen hat und die Viele noch nicht anerkennen wollen. Aber wenn die Republik gegründet ist, fährt John Lémoinne fort, so ist sie noch nicht organisirt. Jede neue Regierung, Kaiserreich oder Königthum beginnt mit einer nothwendigen Operation, damit nämlich, daß sie Werkzeuge, Agenten und Beamte, wählt, die sie mindestens nicht verrathen. Diese Operation aber, die höchst billig und durchaus nothwendig ist, kann nur von Männern vollzogen werden, die nicht an die Vergangenheit gebunden sind. Ein so absolut erforderliches Geschäft kann nicht von Männern der Versöhnung besorgt werden. John Lémoinne ist also ganz einverstanden damit, daß man es den Männern der eigentlichen Linken und der republikanischen Union überlasse, das zu thun, was die Männer des linken Centrums nicht zu thun vermocht oder gewagt haben, das Beamtenpersonal endlich im republikanischen Sinne umzugestalten. — Man weiß noch immer nicht, ob die Regierung bei der Eröffnung der neuen Session mit einer Präsidentenbotschaft oder einer ministeriellen Erklärung vor die beiden Kammern treten wird. De Freycinet hat jedoch erklärt, daß er auf alle Fälle sich im Namen seiner Collegen sehr bestimmt über die Fragen aussprechen werde, welche in der letzten Zeit die Kammern passionirt haben. — Ueber die Amnestiefrage hat man sich im Ministerium, wie gemeldet, bereits geeinigt, über die Reform der Magistratur ist dagegen noch nichts bestimmt, und ehe das Ministerium eine bestimmte Absicht darüber kundgeben kann, wird es sich erst selber ins Klare zu setzen haben. Der Justizminister hat sein Project noch nicht vollendet und es heißt nur, daß er nicht die von Brisson und Boysset vorgeschlagene zeitweilige Aufhebung der richterlichen Unabsetzbarkeit annimmt, daß er vielmehr zur Idee Le Royers zurückkehrt, einfach durch die Verminderung der Richterstellen und Gerichtshöfe den meisten Widerspruch, der in dem Richtercorps herrscht, zu brechen. Ferrys Gesetze werden gleich bei Eröffnung der Session im Senat zur Berathung kommen, und zwar zuerst das Gesetz über die Unterrichtsfreiheit; J. Simon hat seinen Bericht bekanntlich vor den Ferien bereits niedergelegt. — Der von den reactionären Blättern mit Bestimmtheit verkündigte Rücktritt einer Reihe von Gesandten ist bisher ausgeblieben. Außer Saint Vallier hat Niemand seine Entlassung gegeben und die Botschafter in Konstantinopel und St. Petersburg, Fournier und Chanzy, werden, wie man glaubt, auf ihren Posten bleiben, obgleich sie davon

gesprochen haben, mit Waddington sich zurückzuziehen. Sogar Admiral Pothuau scheint in London zu bleiben, obgleich er sich einigermaßen dadurch verletzt fühlen konnte, daß man Waddington die Botschaft in London angeboten hatte, ohne ihm (Pothuau) irgend etwas zu sagen. Es heißt wieder, daß man Challemel-Lacour als Botschafter nach Berlin zu schicken wünscht; das Ministerium hofft, seitens der Berliner Regierung keine Einwendung gegen diese Wahl erhoben zu sehen. — Wir haben erwähnt, daß am Tage nach dem Rücktritte Waddingtons der ehemalige Gesandte Bernard d'Harcourt im „Figaro" einen ganz skandalösen Artikel gegen seinen früheren Vorgesetzten, Waddington, gerichtet hat. Man erzählte gestern, Waddington habe dem Grafen d'Harcourt in Folge dieses Artikels seine Zeugen geschickt. Der „Figaro" erklärt heute diese Nachricht für absolut erfunden. In der That kann Waddington es mit Ruhe der öffentlichen Meinung überlassen, seinen Angreifer zu züchtigen. Der Artikel d'Harcourts hat bei aller Welt die verdiente Würdigung gefunden. — Der Minister des Innern, Lepère, reist heute für einige Tage nach seinem Heimath-Departement, der Yonne, ab. — Das Eis der Seine und ihrer Nebenflüsse, der Yonne und der Marne, ist gestern Abends aufgegangen und der Eisstoß erfolgte heute in Paris mit einer solchen Gewalt, daß er ungeheure Verheerungen angerichtet hat. Der Fluß stieg mit reißender Geschwindigkeit (innerhalb 3 Stunden betrug die Anschwellung gegen 2 Meter) und nichts vermochte dem Andrange der Eisschollen zu widerstehen. Gegen Mittag ist die im Umbau begriffene Invalidenbrücke eingestürzt und die Gefahr für mehrere andere Brücken wurde so groß, daß man den Verkehr auf denselben untersagt hat. Diese Brücken sind: der Pont des Arts, Pont des Saints Peres und Pont de Solferino. Eine große Anzahl der Boote, die auf der Seine verkehrten, ist zerstört und ihre Trümmer, sowie große Floßbalken, die von der oberen Seine herabkamen, stauten sich vor den Brückenpfeilern. Der Fluß bot ein Bild der trostlosesten Verwüstung und viele Tausende von Menschen standen den ganzen Tag über auf den Quais, um sich dieses Schauspiel anzusehen. In dem Augenblicke, da wir dies schreiben, fürchtet man noch größeres Unglück für die Nacht.

⊙ **Paris**, 4. Januar. [Für das neue Ministerium. — Gegen die Ausschreitungen des Gemeinderaths. — Spuller über Thiers. — Zur Purification des Beamtenstandes. — Eine Erklärung des Ministerpräsidenten. — Zum Salon. — Witterung.] Immer mehr stellt sich heraus, daß das neue Cabinet einer Combination Gambetta's sein Dasein verdanke. So erklärt sich heute die „Nouvelle Revue" in ihrer politischen Chronik energisch zu Gunsten des neuen Ministeriums, welches sie als einen bedeutenden Fortschritt in der Situation bezeichnet, weil es den Zweideutigkeiten, den Mißverständnissen, die die republikanische Majorität mit Zersplitterung bedrohten, ein Ende mache. Zu Beginn der nächsten Session werde diese Majorität vor sich haben, was sie wünsche, nämlich ein klar umschriebenes ministerielles Programm. Es wird daselbst auch dem Gemeinderath der Text gelesen, weil er Neigung trage, seine Competenz zu überschreiten, sich zu einer politischen Körperschaft, hie und da sogar sich zu einem religiösen Concil aufzubauschen und, da ihm diese Anmaßung schlecht bekomme, dadurch an Ansehen zu verlieren. Ueberhaupt wird die Opportunitätspolitik an allen Ecken und Enden dieser Revue gepredigt. Spuller in seiner bemerkenswerthen Studie über Thiers (Fortsetzung) entwirft daselbst vor seinen politischen Glaubensgenossen, den Republikanern, folgendes treffende, nicht allzu schmeichelhafte Bild: „In der Opposition groß gezogen, sind unsere Republikaner durch ihren Triumph wirbelig gemacht worden. Wagen es nicht, ihr Rüstzeug abzulegen, um an die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu gehen, kommen aus ihren alten Gewohnheiten einer argwöhnischen Opposition nicht heraus . . . Sind schüchtern, schwankend und setzen fast Zweifel in sich und in die Gerechtigkeit ihrer Sache." Das ist ein Wink mit dem Zaunpfahl, sie mögen sich doch den Thiers zum Muster nehmen. In Bezug auf Auswärtiges ist folgende Stelle der gambettistischen „Revue" bezeichnend: „Die Politik des Ex-Conseilpräsidenten, die sich kräftig fremder Interessen annahm, wird nunmehr einer besonnenen, nur französische Angelegenheiten zum Ausgangs- und Zielpunkt habenden Politik den Platz räumen." — Der eiserne Kehrbesen hat seine Arbeit begonnen. Amé, General-Director der Zollangelegenheiten, bekannter Reactionär, hat unfreiwillig demissionirt. — Das „Amtsblatt" enthält heute bezüglich der Purification des Beamtenstandes und der Abstellung anderer Mißbräuche im Finanzministerium ein bedeutsames Decret. Es legt in fünf Artikeln so ziemlich die meisten Befugnisse des Finanzministers in die Hände Wilson's, des neuen Unterstaatssecretärs, der es als seine angelegentlichste Sorge betrachten wird, die Republikanisirung des Beamtenpersonals seines Ressorts mit allen Mitteln zu fördern. „Soir" meldet, daß de Freycinet im gestrigen, unter dem Vorsitze Grévy's abgehaltenen Ministerrathe seine Collegen eingeladen hat, sich nächsten Montag im Ministerium des Aeußern zusammenzufinden, um über die, bei Wiedereröffnung der Kammern abzugebende Erklärung zu berathen. — „Gaulois" weiß vom neuen Ministerpräsidenten zu erzählen, daß er seinen Untergebenen im Auswärtigen Amte gegenüber folgende Sprache geführt habe: „Meine Herren! Ich bin ohne Voreingenommenheit gegen Personen wie gegen Dinge. Ich werde, wie ich es immer gethan, mit Mäßigung aber Festigkeit vorgehen, mich von Allem persönlich unterrichten und Entscheidungen auf mein Personal bezüglich nur dann treffen, nachdem ich über Jeden von Ihnen Erkundigungen eingezogen haben werde." — An dem Reglement über den Salon hat Turquet folgende wichtigere Veränderungen vorgenommen: Die anerkannten Meister werden eine Gruppe bilden, die ausländischen Künstler eine andere; die übrigen Aussteller werden nach Schulen und Gattungen geordnet erscheinen: Landschafter, Historienmaler, Classiker, Romantiker, Impressionisten 2c. Natürlich ist also die bis jetzt befolgte alphabetische Rangordnung beseitigt. Der Ausstellungspalast ist von acht Uhr Morgens ab an gewöhnlichen Tagen dem Publikum zugängig — letzteres eine demokratische Neuerung. — Ueber das Eisrinnen fehlen bis jetzt neuere Einzelheiten. Seit gestern Abend bedeckt die Straßen von Paris ein dichter Nebel, so daß man kaum zwei Schritte vor sich sehen kann — eine bedenkliche Complication der Ueberschwemmungsgefahr für die östliche Umgebung von Paris.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 1. Jan. [Die Hinüberleitung des Amu Darja nach dem Kaspischen Meere.] Die Frage, ob der Amu Darja wieder nach dem Kaspischen Meere geleitet werden könnte, hat die gelehrte Welt schon mehrfach beschäftigt, und zwar verhielten sich die hervorragendsten Gelehrten des Auslandes der Frage gegenüber in der Regel pessimistisch. Es gab sogar Gelehrte, welche behaupteten, daß der Amu Darja in historisch bekannten Zeiten niemals nach dem Kaspischen Meere geflossen sei — trotz der Ruinen von Städten, welche Tausende von unseren Soldaten gesehen haben. In Rußland war man auch skeptisch — trotz der Entdeckungen, die unsere Truppen auf den Feldzügen gegen die Turkomanen gemacht. Man wäre auch ferner apathisch geblieben, wenn nicht der Durchbruch des Amu Darja bei dem Fort Bend zu Ende 1877 auch das größere Publikum auf die wahre, wenn auch von den Gelehrten a priori vielfach bestrittene Sachlage aufmerksam gemacht hätte. Man kann indessen nicht behaupten, daß man bei uns sich hinsichtlich der Hinüberleitung des Amu Darja nach dem Kaspischen Meere, beziehungsweise ihrer Möglichkeit zu leicht sanguinischen Hoffnungen hingegeben hätte. Man sprach nur von der Möglichkeit einer Realisirung solchen Projects, ohne sie für ausgemacht zu halten. Es fällt dabei ins Gewicht, daß bis etwa 1700 in Europa im Allgemeinen vorausgesetzt wurde, der Amu ergösse sich in das Kaspische Meer. Zu Peters des Großen Zeiten wurde der wahre Sachverhalt bekannt, aber auch gerade dieser gewaltige Herrscher beschäftigte sich schon mit dem Gedanken einer Wiederbelebung des alten Oxuslaufes — einer Frage, mit welcher wesentlich die Expedition des Fürsten Tscherkaski-Bekowitsch zusammenhing. Ein hervorragender chiwesischer Beamter hatte übrigens auch noch im Jahre 1873 den russischen Befehlshabern mitgetheilt, die Hinüberleitung des Amu Varja nach dem alten Oxusbett wäre — bei einer genügenden Anzahl von Arbeitern — eine Arbeit von blos etlichen Monaten. Ein anderer chiwesischer Beamter, der vier Jahre lang Statthalter von Kunja-Urgendsch gewesen, hat 1877 auseinandergesetzt, daß die Ableitung des Oxuslaufes vom Kaspischen Meere und nach dem Aralsee künstlich hervorgebracht wäre, und noch hervorgehoben, wie die Dämme, mit welchen der Amu vom Westen abgedrängt würde, ziemlich schwer zu erhalten wären. Es hätte sich bei der Ableitung des Amu um Niederhaltung der Turkomanen gehandelt, und es wären die Gegenden am alten Laufe (dem Usboi) demzufolge gründlich unwohnlich gemacht worden. Wiederholte Durchbrüche hätten jedoch bewiesen, wie der Fluß noch immer den Zug nach Westen hat. Noch im Sommer 1878 waren neue Durchbrüche erfolgt. Seit dem Jahre 1877 beschäftigt sich unter der Leitung des Obersten Petrussewitsch und des Ingenieurs Hellmann eine besondere Commission mit der Durchforschung der trockenen Arme des Amu-Darja. Schon damals ward constatirt, daß der Wiederbelebung des alten Oxuslaufes keine ernstlichen Hindernisse im Wege stünden — nur nahm man davon vor dem neuen Amu-Durchbruch keine sonderliche Notiz. In der chiwesischen Oase fanden sich — wie die „Moskauer Zeitung" schreibt — vier alte Flußläufe: 1) Tonju-Darja — der südlichste Arm, welcher die Südgrenze der Oase bildet, aber stark versandet ist; 2) Daudan — der bekannteste Arm; 3) Kunja-Darja-Lyk — der Arm, welcher nach dem See Sary-Kamysch hin abzweigt; 4) Lausan — der nördlichste Arm, der sich mit dem Darja-Lyk späterhin vereinigt. und erst seit 25 Jahren abgegraben worden ist. Am günstigsten erscheint (nach der „Moskauer Zeitung") die Hinüberleitung des Amu durch den Lausan nach dem Usboi hin zu bewirken. Denn die Canäle, durch welche die chiwesische Oase — allerdings mit ungeheuerer Wasserverschwendung — bewässert wird, liegen oberhalb des Lausan. Eine Belebung des Lausan würde der chiwesischen Oase keinen Tropfen entziehen, dazu hat dieser Arm einen stärkeren Fall, als die anderen. Da der Spiegel des Aralsees nur 74 Meter höher als der des Kaspischen Meeres liegt, der Usboi aber auf eine Länge von 750 Werst zu veranschlagen ist, so kommt es für den Fall der Strömung auf eine kleine Differenz immerhin dort etwas an. Wichtig ist die Frage, ob der See Sary-Kamysch umgangen werden müßte, da er einen tiefen kesselförmigen Einschnitt bildet und viel Wasser verbrauchen würde. Eine Umgehung dieses Sees durch Verlegung des Flußbettes ist nicht gerade schwer zu bewerkstelligen und würde mancherlei Vortheile bieten. Neuerdings ist es gelungen, auch den Khan von Chiwa in das Interesse zu ziehen und selbiger hat die größte Bereitwilligkeit gezeigt, zur Belebung des Lausan und des Usboi das Seinige beizutragen. Der Khan knüpft an seine Mitwirkung allerdings einige Wünsche: daß bei etwaiger Verlegung des Usboilaufes die alte Flußbettgrenze zwischen Rußland und dem Khanat bestehen bleiben möchte, daß ihm ein Theil seiner Contribution erlassen, daß der See von Sary-Kamysch als zum gegenwärtigen chiwesischen Territorium gehörig anerkannt würde. Man sieht daraus deutlich genug, daß Chiwa keineswegs — wie oft fälschlich und tendenziös behauptet wurde — als in Rußland incorporirt gelten kann; vielmehr werden die Rechte des Khans mit der größten Bereitwilligkeit russischerseits respectirt. Das Weitere über den Fortgang der Forschungen, Unterhandlungen und Arbeiten behufs Wiederbelebung des alten Oxuslaufes wäre nun allerdings noch abzuwarten. Im November 1879 war der Lausan-Lauf schon so weit klar gelegt, daß der Amu Darja bereits bis Kunja-Urgandsch, der Hauptstadt des ehemaligen Reiches von Chowaresm, vordrang.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. Januar.

= **[Ueber die vorgestrige Nothstands-Conferenz in Oppeln,]** welche unter dem Präsidium des Herrn Ministers des Innern im Beisein des Herrn Finanzministers und der übrigen schon genannten Herren abgehalten wurde, theilt man dem „Oberschl. Anz." von dort von durchaus verläßlicher Seite Folgendes mit: Die wichtige Conferenz, welche am Sonnabend von 10½ Uhr Morgens bis 4½ Uhr Nachmittags währte, trug hauptsächlich einen informatorischen Charakter. Die Herren Minister wollten sich behufs einer Vorlage an das Abgeordnetenhaus von dem Nothstande der oberschlesischen Kreise ein Bild nach drei Richtungen hin verschaffen, und zwar, welche Summen erforderlich seien:

1) für die Existenzerhaltung der Menschen;
2) für die Durchwinterung des Viehes in den vom Nothstande betroffenen Ortschaften;
3) für die Beschaffung von Saatgut, und zwar von Kartoffeln.

Zur Feststellung dieser Punkte ging der Minister des Innern mit jedem der anwesenden Landräthe die Bedürfnisse des Kreises durch, wobei trotz allen scharfen Eingehens seitens der beiden Minister, namentlich seitens des Finanzministers, außerordentliches Wohlwollen bewiesen wurde. — Die Schlußsumme der Bedürfnisse für die Nothleidenden der oberschlesischen Kreise beziffert sich auf 6 Millionen Mark. In dieser Höhe dürfte dem Landtage die qu. Vorlage gemacht werden. Von besonderem Werth ist die Sicherung des Saatgutes; die Forderungen der Landräthe darin wurden ohne jeden Abstrich gutgeheißen. — Es kam sodann die Frage der Beschäftigung der arbeitsfähigen Leute bei Anlage von Vicinal-Wegen zur Erörterung; ferner fragte der Minister, ob Neben-Beschäftigungen wie die Korbflechtereien, Strohflechtereien einzuführen seien. Dagegen wurde mit Recht geltend gemacht, daß zu einer derartigen Massenproduction jeder Absatz fehle. Demnächst beschäftigte man sich mit der Erörterung der Frage: „Worin hauptsächlich die Mittel zu finden wären, um in Zukunft derartigen Zuständen, unter denen Oberschlesien zur Zeit leidet, vorzubeugen?" Dabei wurde hervorgehoben, daß eine wesentliche Aenderung in dem ganzen Separationsverfahren eintreten müsse, sowohl was die bisherige lange Dauer desselben, wie seine große Kostbarkeit anbelange. Es wurde besonders betont, daß die dadurch entstehenden Kosten für die Gemeinden unerschwinglich seien und dieserhalb denselben eine Beihilfe seitens des Staates gewährt werden müsse. — Um die ungeheuer ungünstige und unwirthschaftliche Lage der Kreise zu verbessern, wird die Wirthschaftlichmachung der Fluren, namentlich in den Kreisen Pleß und Rybnik, durch Drainage auf Kosten des Staates empfohlen. Ober-Präsident von Seydewitz hob dabei hervor, daß beispielsweise das Dominium Rybnik, dessen Fluren drainirt seien, gerade das Doppelte des Ertrages liefere, als die undrainirten Nachbarfelder. — Zur Sprache kam auch die ungünstige finanzielle Lage der Gemeinden durch die Ausführung von Schulbauten, zu denen sie gedrängt worden seien und die nun theilweise leer ständen, weil die erforderlichen Lehrer fehlen. Zuschüsse zu diesen Bauten wurden den Gemeinden erst gewährt, wenn diese bis zum letzten Tropfen ausgeschöpft waren. Diese Auseinandersetzungen in der Conferenz, denen der Minister des Innern ein sehr williges Ohr lieh, berechtigen zu der Aussicht, daß in Zukunft den Gemeinden auch Zuschüsse zur Lehrerbesoldung und zu Schulbauten gewährt werden dürften.

[Personalnachrichten.] Bestätigt: Die Vocation für den bisherigen Hilfslehrer Rothe in Reibnitz zum Lehrer an der evangelischen Schule in Matzdorf und Riemendorf, für den bisherigen Lehrer Karge in Ullersdorf zum Lehrer und Kirchendiener an der katholischen Schule und Kirche zu Eisenberg, Kreis Sagan, für den Schulamts-Candidaten Handrick zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule in Königshain, Kreis Görlitz, und für den bisherigen Lehrer Bock in Dambritsch zum Lehrer an der evangelischen Schule zu Groß-Krauschen. — Uebertragen: Dem Pastor Gloël in Bärsdorf, Kreis Goldberg, die Localschulinspection über die Schule in Bärsdorf.

---

† **Glogau**, 3. Jan. [Vom Kreistage] Ein Vorfall, der sich in der letzten hier stattgefundenen Kreistagsversammlung ereignet hat, ist der Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen in allen Kreisen der Bevölkerung geworden. Wir werden über die Entstehung des Vorfalls völlig objectiv und über den Vorfall selbst auf Grund eines Referats im „Niederschlesischen Anzeiger", welches nach stenographischen Aufzeichnungen gefertigt ist, berichten. Im Spätherbste des vorigen Jahres fanden auf dem Lande die Ersatzwahlen zum Kreistage statt. Es hatte sich ein Comite, bestehend aus Rusticalen und einigen Mitgliedern des Kreistags gebildet, welches den Wählern in Betreff der zu Wählenden Vorschläge machte. Die betreffenden Briefe waren von einem Kreistagsmitgliede, dem Herrn Dr. Gabriel, unterzeichnet. Dieser Herr gilt allgemein als ein Führer der Liberalen, und obgleich er deshalb von der Gegenpartei gehaßt wird, läßt sie ihm trotzdem in Betreff der Ehrenhaftigkeit des Charakters und ganz besonders in Betreff seiner außerordentlichen Pflichttreue als Arzt volle Gerechtigkeit zu Theil werden. Ein von Herrn Dr. Gabriel unterzeichnetes Schreiben ist in die Hände eines Rittergutsbesitzers gelangt, der die Ansicht hatte, daß durch die Wahlvorschläge der Landmann bevormundet werde und die Städter nicht das Recht haben, sich in ländliche Angelegenheiten zu mischen. Dieser Herr veranlaßte den königlichen Landrath, Herrn von Jagwitz, dieses Verfahren zu rügen, und leider ist Letzterer darauf eingegangen. In der am 30. December stattgefundenen Kreistagsversammlung und zwar bei der Vorlegung der Protokolle über die Ersatz- und Ergänzungswahlen für den Kreistag theilte Herr Landrath von Jagwitz mit, daß durch ein geheimes Comite versucht worden sei, auf die Landgemeinden in nicht verschämter Weise einzuwirken. Er müsse ein solches Gebahren zurückweisen. Man habe die Landleute bevormunden wollen; das sei eine semitische Dreistigkeit und jacobinische Frechheit. Der Landmann wäre bisher gewohnt gewesen, sich die ihm nothwendige Auskunft beim Landrath und nicht beim Stadtrath zu holen. Im neuen messianischen Reiche möge es wohl anders sein, eine derartige Einwirkung müsse er sich indessen entschieden verbitten. Wolle ein Landmann sich bei ländlichen Wahlen einen Rath holen, dann wisse er, wo er dies zu thun habe; sei er, der Landmann, krank, dann werde er schon von selbst den Arzt seines Vertrauens aufsuchen und bei politischen Wahlen den Erzengel Gabriel schon finden. Herr Dr. Gabriel erhob sich, um das Wort bittend. Herr von Jagwitz entgegnete mit erhobener Stimme, daß er ihm das Wort nicht ertheilen werde; nur bei Angelegenheiten, die auf der Tagesordnung ständen, werde er den Kreistagsmitgliedern jeder Zeit das Wort ertheilen. Die von ihm soeben mit Entschiedenheit ausgesprochene Rüge sei eigentlich nicht aus seiner eigenen Initiative hervorgegangen. Er sei dazu von einem Kreistagsmitglied aufgefordert worden. Hr. Lucanus-Schrien habe ihn ersucht, die Einmischung von Städtern in Sachen, die sie nichts angingen, zu rügen. Ein Comite für Kreistagswahlen sei ein Unding. Ueberdies möchte er die Legitimation des Herrn Dr. Gabriel, hier zu erscheinen, bezweifeln, denn er habe aus den öffentlichen Blättern ersehen, daß derselbe sein Mandat für die Stadtverordnetenversammlung niedergelegt habe, von welcher er zum Vertreter der Stadt Glogau auf dem Kreistage gewählt worden sei. Ueberdies wolle er, Herr von Jagwitz, die Angelegenheit, nachdem er seine Mißbilligung ausgesprochen, als erledigt betrachten; das, was er gesagt, sei seine persönliche Auffassung, und zwar habe er dieselbe als Königlicher Landrath geäußert. Die Versammlung nahm die Erklärung des Herrn von Jagwitz mit tiefem Schweigen entgegen, nur in dem Augenblick, als Letzterer erklärte, Herrn Dr. Gabriel das Wort nicht ertheilen zu wollen, machte sich eine kleine Unruhe bemerkbar, die sich jedoch sofort legte. Es ist selbstverständlich, daß der Vorfall immenses Aufsehen macht, der Vorstand der israelitischen Gemeinde hat in einer sofort anberaumten Sitzung beschlossen, von Herrn von Jagwitz Aufklärung über die von ihm gebrauchten Ausdrücke zu erbitten und, wenn dieselben nicht genügend ausfallen sollte, den Beschwerdeweg zu beschreiten. Herr Dr. Gabriel dürfte die Beleidigung nicht ruhig hinnehmen, doch ist es bis jetzt nicht bekannt geworden, welchen Weg er einzuschlagen beabsichtigt.

⊙ **Bolkenhain**, 4. Jan. [Jahresbericht der grauen Schwestern Anstalt. — Kirchliche Wahlen. — Unglücksfall. — Trichinen.] Nach dem am 1. d. Mts. veröffentlichten 16. Jahresbericht der hiesigen katholischen Wohlthätigkeits-Anstalt „zur heiligen Elisabeth", graue Schwestern, befanden sich im Jahre 1879 überhaupt in Pflege 105 Kranke. Von diesen sind genesen 47, erleichtert aus der Pflege entlassen worden 15, gestorben 37 und in Pflege verblieben 6 Personen. Der Confession nach waren darunter 40 Katholiken und 65 Evangelische. An Essen wurden verabreicht im Ganzen 2005 Portionen, 925 an Kranke und 1080 an bedürftige Personen. Am Weihnachtsabende wurden 82 Personen gespeist. — Heute nach dem Gottesdienste fand die Ergänzungswahl des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevertretung der hiesigen evangelischen Parochie statt. Von 319 Wahlberechtigten waren 44, also nur circa 14 pCt., erschienen; es wurden die ausgeschiedenen Mitglieder beider Corporationen mit Ausnahme von 4 Personen aus der Gemeindevertretung wiedergewählt. — Bei dem am 31. December v. J. eingetretenen Glatteise stürzte ein mit Holzklötzern beladener Wagen, dem hiesigen Holzhändler Sch. gehörig, sammt dem Gespann und zwei auf dem Wagen sitzenden Personen in Ober-Röhrsdorf in das hart an der schmalen Straße befindliche Bett der Neiße, so daß der Wagen völlig zertrümmert wurde, Menschen und Thiere jedoch auf wunderbare Weise ohne erheblichen Schaden davonkamen. — Innerhalb der letzten 14 Tage ist im diesseitigen Kreise viermal der Fall vorgekommen, daß Trichinen in geschlachteten Schweinen gefunden worden sind und zwar hier in Bolkenhain, in Falkenberg, Blumenau und Langhelwigsdorf.

⊠ **Sagan**, 3. Jan. [Prämiirung. — Für Oberschlesien. — Confirmanden-Unterricht. — Steuersache. — Dividende.] Aus dem vom hiesigen Magistrat verwalteten Fond zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten sind zu Weihnachten 5 Personen mit je 30 M. bedacht worden. Die prämiirten Dienstboten haben bei ihren Herrschaften seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen gedient und sich stets gut geführt. — Die Spenden für Oberschlesien nehmen einen erfreulichen Fortgang, so daß im Laufe der letzten Decemberwoche außer einer großen Kiste mit Kleidungsstücken 400 M. durch den Magistrat und 142 M. 75 Pf. durch das Unterstützungscomite an die Centralstelle in Oppeln, den Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von Quadt und Hüchtenbruck, abgeschickt werden konnten, desgleichen 100 M. an das Localcomite in Rybnik. — Die Predigervacanz wird von den beiden gegenwärtig hier allein amtirenden Herren Geistlichen schwer empfunden, da unsere evangelische Kirchengemeinde gegen 13,000 Seelen zählt. Bis zum 1. Februar d. J., an welchem Tage Herr Kayser aus Neusalz sein Amt als dritter Geistlicher antritt, müssen deshalb die sonst im Winter auf den entfernteren Dörfern stattfindenden Filial-Gottesdienste und der Unterricht für die Confirmanden-Zuhörer aus der Stadt ausfallen. — Unsere Stadt ist in Betreff der zu entrichtenden Steuern, verglichen mit vielen städtischen Gemeinden Oberschlesiens und der Rheinlande, noch ein reines Eldorado. Nach Beschluß der städtischen Behörden soll nämlich, vorbehaltlich der Genehmigung der königlichen Regierung zu Liegnitz, auch vom 1. Januar c. ab der bisherige Procentsatz (1½ pCt. vom Einkommen) als Communalsteuer forterhoben, dahingegen der Zuschlag zu der vom 1. Januar c. ab wesentlich erhöhten Gebäudesteuer von 40 auf 30 pCt. ermäßigt werden. — Der hiesige „Eisverein" hat für das Geschäftsjahr 1879 die Dividende auf 5 pCt. = 3,75 Mark pro Antheilschein festgesetzt.

H. Hainau, 4. Jan. [Communales. — Trichinen. — Zuckerrüben-Anbau. — Kirchliche Wahlen. — Wohlthätigkeit.] Am Schlusse der letzten Stadtverordnetenversammlung gab der Vorsteher, Fabrikbesitzer Nobiling, einen Ueberblick über die Geschäfte des Collegiums im verflossenen Jahre und sprach zu den ausscheidenden Mitgliedern: Canzleirath Schade, Büchsenmacher Schmidt und Kaufmann Heiszler, für ihre Thätigkeit Worte der Anerkennung. — In dem im Oberkreise belegenen Leisersdorf hat der amtliche Fleischbeschauer in einem dort geschlachteten Schweine eine Menge Trichinen vorgefunden. — Im nächsten Herbst wird auf der Station Göllschau, Gassen-Arnsdorf, eine Abnahmestelle für Zuckerrüben errichtet und dürfte dies den Grundbesitzern, zunächst des diesseitigen Kreises, sehr willkommen sein. Heute Vormittag fanden die Ersatzwahlen für die ausscheidenden Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung statt, wobei in den ersteren vier, in die letztere fünfzehn Mitglieder neu- resp. wiedergewählt wurden. — Die von der hiesigen Schützengilde veranstaltete Theatervorstellung ergab einen Ertrag von 60 M., wovon am Sylvesterabend 40 von der Armen-Deputation dazu ausersehene Ortsarme Kohlen, Brot und Kaffee bescheert wurden, nachdem auch durch die „Liedertafel" zufolge einer gleichen Vorstellung an unsere Ortsarme 80 Mark hatten zur Vertheilung gelangen können.

△ Schweidnitz, 4. Jan. [Kirchliche Wahlen. — Stadtverordnetenwahlen. — Geschichtliche Notiz.] Heut nach dem Vormittags-Gottesdienste wurden die Wahlen zur Ergänzung des Gemeinde-Kirchenraths in der zur evangelischen Friedenskirche gehörigen Gemeinde vollzogen. Die Betheiligung an dem Wahlacte war eine sehr schwache. Nur 9 Procent der eingeschriebenen Gemeindemitglieder waren an der Wahlurne erschienen. Manche der Vorstädte, welche zur Parochie gehören, hatten gar keinen Vertreter aus ihrer Mitte entsendet. Es wurden wiedergewählt: Stadtrath Caspari, Stadtrath Schmidt, Stadtrath Göllner, Kaufmann Rudolph Müller von hier und Geh. Regierungsrath v. Gellhorn auf Jakobsdorf. Anstatt des Landgerichtsrath Bedau, welcher im voraus eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, wurde Kreisgerichtsrath a. D. Thiele von hier gewählt. — Am 29. d. Mts. wurden zwei Nachwahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten von den Wählern der dritten Abtheilung vollzogen. Nur eine dieser Wahlen gelangte zum Abschluß, bei welcher der Kaufmann Aloys Kaiser die Majorität der Stimmen erlangte. In Betreff des zweiten Wahlactes ist eine Stichwahl erforderlich, welche morgen vorgenommen werden soll. — Die „Schweidnitzer Zeitung" vom gestrigen Tage gedenkt des Amtsjubiläums des Gymnasialdirectors Gutmann in Brieg, welcher am 4. Januar 1830 sein Probejahr am hiesigen Gymnasium angetreten, und erwähnt die bedeutenden Veränderungen, welche im Lehrer-Collegium der gedachten Anstalt in dem erwähnten Jahre vorgekommen sind.

= Friedland, 3. Jan. [Meteorologisches.] Der December 1879, der beiläufig bemerkt in Breslau der kälteste December-Monat seit dem Jahre 1840 war, gestaltete sich hier im Gebirge zu einem Wintermonate ohne Unterbrechung. Während in Breslau die Mitteltemperatur der letzten drei Tage bedeutend über Null stand, ist hierorts kein Tag zu verzeichnen gewesen mit einer Mitteltemperatur über Null. Der Thermometerstand (Reaumur) war nur vom 29., Abends 10 Uhr, bis zum 30., Nachmittags 4 Uhr, über Null, nachdem derselbe in der Nacht vom 24. zum 25. Novbr. das letzte Mal auf dem Wege zur Kälte Null passirt hatte. Den 1. Januar, früh 8 Uhr, passirte er wiederum Null, um den Uebergang zu einer beständigeren Wärmeperiode zu markiren. Die Mitteltemperatur des Monats ergab in Friedland — 7,15, die Mitteltemperatur des wärmsten Tages, des 30., — 0,10, die des kältesten Tages, des 9., — 15,73 (in Breslau — 18,25), das Maximum den 30. + 0,6, das Minimum den 9. — 18,8. Absolutes Maximum den 30. + 1,5, absolutes Minimum den 9. — 19,5. Nur am 30., Vormittags, fand leichtes Thauwetter statt. Von Mitternacht bis 6 Uhr Morgens den 29. regnete es bei 4,0 Grad Kälte. Die Schneelage erreichte den 14. 30 Centim. Tiefe; die neue Schneelage, die am 31. hinzukam, 15 Centimeter. Es schneite an 11 Tagen, regnete an einem Tage, Nebel zeigte sich an 4 Tagen. Die Temperaturschwankungen im Laufe des Monats bedingten vier tiefste Thermometerstände, den 2. — 14,4, den 9. — 19,5, den 20. — 15,0, den 28. — 15,1. Gegenwärtig, den 3 Januar, thaut es seit dem 1. Januar Vormittags. Die Schlittenbahn ist jedoch noch im Gange; die Schneelage, die jetzt bereits bedeutend geschwunden ist, hat noch eine Tiefe von 14 Centim. Die Wärme schwankt zwischen + 1,0 und + 2,0.

⊙ Trebnitz, 4. Januar. [Zur Fleischbeschau. — Revision. — Krankenpflege. — Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange. — Selbstmord.] Vor einiger Zeit hatte der Fleischbeschauer K. zu Z. das Fleisch eines am selbigen Tage wegen Krankheit geschlachteten Schweines als mit Trichinen behaftet polizeilich mit Beschlag belegen lassen. Der geschädigte Besitzer, welcher mehreren Fleischbeschauern der Umgegend das Fleisch des verdächtigen Thieres zur Untersuchung übergeben, welche aber sämmtlich keine Trichinen aufgefunden hatten, protestirte dagegen. Der betreffende Polizeiverwalter wandte sich deshalb an den hiesigen Kreisphysicus Herrn Sanitätsrath Dr. Lesser, welcher den Fleischbeschauer K. unter Beibringung der von ihm gefertigten und als trichinenhaltig befundenen Präparate vorladen ließ, doch war derselbe nicht im Stande, die von ihm angeblich wahrgenommene „eine Trichine" vorzuzeigen, dagegen fanden sich mehrfach Psorospermienschläuche, welche offenbar zur Verwechselung mit Trichinen Veranlassung gegeben hatten. Der Verkauf des Fleisches wurde nunmehr freigegeben. — In einem anderen Falle zu Klein-Commerowe hatten neun Personen von einem später trichinös befundenen Schweine gekochtes Fleisch früher genossen, als der mit der Untersuchung beauftragte Fleischbeschauer das vorgeschriebene Attest ausgestellt hatte. Die betreffenden Personen sollen längere Zeit hindurch beobachtet werden, ob Krankheitserscheinungen bei ihnen zum Ausbruch gelangen. — Vor Kurzem wurde auf Antrag des Herrn Bürgermeister Kunzendorf unter des Letzteren persönlicher Mitwirkung vom k. Kreisphysikus, Herrn Sanitätsrath Dr. Lesser, die alljährlich vorgeschriebene Revision der Materialwaarenhandlungen, Destillationen u. s. w. vorgenommen, bei welcher der Oberpräsidialverfügung vom 20 September 1879 gemäß insbesondere die Vorschriften über den Handel mit giftigen Farbenwaaren Beachtung fanden. — Im hiesigen Malteser-Krankenhause wurden im verflossenen Jahre in Summa 600 Personen (214 katholische und 386 evangelische), worunter 396 männliche und 204 weibliche, verpflegt und ärztlich behandelt. Hiervon starben 19 Männer und 13 Frauen. Außerdem wurden von den barmherzigen Schwestern noch auswärts 235 Kranke verpflegt, welche 804 Nachtwachen erforderten. — Zu Sarachine, hiesigen Kreises, verunglückte vor wenigen Tagen der 16jährige Sohn des Freistellenbesitzers Sch. beim Herausnehmen der Rüben aus einer sogenannten Miete, indem eine plötzlich einstürzende Erddecke derartig auf den Kopf des armen jungen Menschen fiel, daß er sofort getödtet wurde. Der alsbald herbeigerufene Arzt aus Hundsfeld constatirte einen Schädelbruch. — Im Laufe voriger Woche erhing sich der Polizeidiener L. in seiner Wohnung zu Stroppen.

F. Guhrau, 4. Jan. [Graue Schwestern. — Standesamtliches. — Theater.] Die hier stationirten grauen Schwestern haben im abgelaufenen Jahre, dem siebenten ihrer hiesigen Thätigkeit, 132 Kranke verpflegt, davon sind genesen 89, erleichtert 16, im Krankenhaus geblieben 2, gestorben 27, in Pflege geblieben 8. Am Schlusse des Jahres sind 7 Personen in Pflege verblieben. Von den Verpflegten waren 51 katholisch, 76 evangelisch und 5 jüdisch. Während des Jahres 1879 wurden bei dem hiesigen Standesamte angemeldet 112 Geburten, 144 Todesfälle und 34 Trauungen. — Seit den Weihnachtsfeiertagen giebt Herr Theaterdirector Kuhn mit seiner Gesellschaft Theatervorstellungen in dem Walther'schen Glassalon. Die bisherigen Leistungen der Gesellschaft begründen den guten Ruf, welcher ihr vorangegangen war.

⊙ Habelschwerdt, 4. Jan. [Kirchliche Wahl. — Einwohnerzahl.] Heute fand hierselbst behufs Vornahme einer theilweisen Erneuerung des katholischen Kirchenvorstandes eine Versammlung der wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde statt. In Vorschlag gebracht wurden die Kirchenältesten die Herren Goldarbeiter Neumann und Kämmereiassistent Strzemba wieder-, und Eisenbahnstationsvorsteher Irmert neugewählt. Dieselben erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. — Nach der behufs Aufstellung der Klassensteuerrolle im November v. J. hierselbst stattgefundenen Seelenaufnahme zählt unsere Stadt 5243 Einwohner (im Vorjahre 5086); für das im kommenden Etatsjahre sind 3611 Personen und 1448 Personen.

—r. Namslau, 4. Januar. [Statistisches. — Falsches Geld. — Aus der Stadtverordnetenversammlung. — Spar- und Stadthauptkasse. — Granitrinnsteine.] Im Jahre 1879 wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 257 Kinder getauft, 6 mehr als im Vorjahre. Getraut wurden 55 Paar, 9 Paar mehr als im Vorjahre. Es starben 205 Personen, 28 Personen mehr als im Vorjahr. Confirmirt wurden 160 Kinder, 14 weniger als im Vorjahr. — In der hiesigen katholischen Pfarrkirche wurden getauft 111 Kinder, 24 weniger als im Vorjahr. Getraut wurden 24 Paar, 10 mehr als im Vorjahre. Es starben 84 Personen, 1 weniger als im Vorjahr. — In letzterer Zeit sind hier mehrfach falsche Zweimarkstücke im Verkehr vorgekommen. Die Falsificate sind von Zinn und bei der im Uebrigen täuschenden Aehnlichkeit mit den echten Münzen von letzteren nur sehr schwer zu unterscheiden. Die Polizei fahndet auf den Ausgeber der Falsificate. — In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgte zuerst durch Herrn Bürgermeister Kotze die Einführung der wieder- resp. neugewählten Stadtverordneten: Herren Rechtsanwalt Dr. Landau, Kaufmann W. Cohn, Buchdruckereibesitzer Opitz, Uhrmacher Wziontek, Kreisschuleninspector Fengler, Tuchkaufmann Röhricht, Gerbereibesitzer Rothe, Wattenfabrikant Land und Particulier Päckel. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Bureaus wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Landau zum Vorsitzenden wieder-, Herr Kreisschuleninspector Fengler zu dessen Stellvertreter, Herr Kaufmann R. Tietze zum Schriftführer und Herr Kaufmann Ploschke zu dessen Stellvertreter neugewählt. — Während im vorigen Etatsjahre der Umsatz bei der durch den Magistrat verwalteten städtischen Sparkasse 258,442 M. und bei der Stadthauptkasse 385,312 M., zusammen 643,754 M. betragen hat, beläuft sich der Umsatz vom 1. April bis ult. Novbr. 1879 a. bei der Sparkasse auf 208,152 M., b. bei der Stadthauptkasse 230,713 M., zusammen 438,865 M. Mit Rücksicht auf diesen hohen Umsatz sind dem städtischen Kämmerer Herrn Trautmann seitens der Stadtcommune 30 M. jährlicher Mancogelder bewilligt worden. — Nachdem, wie bereits berichtet wurde, dem vom hiesigen Magistrat beschlossenen Ortsstatut, durch welches die Legung von Granitrinnen und die Anbringung von Dach- und Abfallrinnen an den Häusern derjenigen Straßen, welche mit Granitrinnen versehen wurden, geregelt werden sollte, seitens des Bezirksraths die Genehmigung versagt worden und die seitens des Magistrats hiergegen angebrachte Beschwerde durch den Provinzialrath zu Breslau in Erwägung: 1) daß das Ortsstatut die Besitzer der an Straßen jeder Art des städtischen Polizeibezirks grenzenden Grundstücke verpflichten will, einen Theil der Kosten zu tragen, welche der Stadt durch die bei Gelegenheit der Umpflasterung dieser Straßen an Stelle der gepflasterten Rinnsteine im Interesse der Salubrität zu legenden Rinnsteinrinnen von Granit entstehen werden, 2) daß diese Bestimmung gesundheitspolizeilichen Charakters, den Rahmen eines auf Grund § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zu erlassenden Statuts insoweit überschreitet, als sich dieselbe nicht blos auf neu anzulegende, die Verlängerung vorhandener und den Anbau an bisher unbebauten Straßen, sonder euch auf alte, schon bebaute Straßen bezieht, in letzterer Beziehung daher auf das allegirte Gesetz nicht zu stützen und ihre rechtliche Zulässigkeit zweifelhaft ist, und 3) daß, wenn das Statut die Besitzer an der Straße gelegener Häuser verpflichtet, feuersichere Dachrinnen mit Abfallröhren bis zur Erde anzulegen, diese Bestimmung der städtischen Bau-Polizeiordnung nachgebildet, lediglich polizeilichen Charakters ist und außerhalb eines auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zu erlassenden Statuts liegt, zurückgewiesen woden ist, hat der Magistrat beschlossen, die Granitrinnsteine auf Kosten der Commune legen zu lassen.

+ Oppeln, 5. Januar. [Ueberschwemmung.] Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr setzte sich bei hiesigem Orte das Eis der Oder in Bewegung und gelangte bis zu dem unterhalb der Stadt gelegenen Moritzberge, woselbst es wieder zum Stillstand kam. Um 5½ Uhr Abends aber rückte das von Krappitz herabkommende Eis nach und ging bis in die zehnte Stunde, sich an die beim Moritzberge stehenden Eismassen ansetzend. Dort hat sich nun, und zwar in einer bis zum Dominium Sacrau reichenden Ausdehnung von etwa 2 Klmtr. eine Eisversetzung gebildet, die gestern Abend ein Austreten des Wassers nach der Odervorstadt zur Folge hatte, nachdem vorher auch schon der linksseitige, die sogenannte Fleischerpaschcke begrenzende Sommerdeich überfluthet und die Oppeln-Proskauer Chaussee bis zum Damm der Oberschlesischen Eisenbahn hin unter Wasser gesetzt worden war. Die Feuerwehr wurde um 11 Uhr alarmirt und hat unter der umsichtigen Leitung ihres energischen Directors, Herrn Restaurateur Herrmann, die ganze Nacht auf das dankenswertheste den von der Wasserfluth Heimgesuchten ihre Hilfe gewidmet. Gegenwärtig wird an der Sprengung der Eisversetzung gearbeitet, bis jetzt, Abends 5 Uhr, ohne besonderen Erfolg. Möchte das von Cosel zu erwartende Eis nicht noch weiteren Schaden verursachen!

□ Leobschütz, 4. Jan. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden in Abwesenheit des Bürgermeister Stephan durch den Beigeordneten Dr. Kober die neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten: Schuhmachermeister Link, Hutmacher Scherner, Dr. Grötzschel, Brauereibesitzer Beyer, Grundbesitzer Heisig, Fabrikbesitzer Teichmann, Mühlenbesitzer Bruck, Oberlehrer Kleiber, Justizrath Kaiser, Maurermeister Knobel, Kanzleirath Schmutter und Webermeister Hildebrandt, sowie ferner der neugewählte und von der Regierung bestätigte Stadtrath Dr. Krautwurst eingeführt und verpflichtet. Demnächst erfolgte die Wahl des Bureaus, bei welcher der bisherige Vorsitzende, Kreisphysikus Dr. Alscher, sowie der Stellvertreter Justizrath Kaiser einstimmig wiedergewählt wurden. Als Protokollführer lenkte sich die Wahl durch Acclamation auf den Kassencontroleur Kassner, welcher bisher schon als solcher fungirt hat, und ebenso erhielt der frühere Stellvertreter, Kaufmann Hirsch mit 29 Stimmen von 31 die überwiegende Majorität. — Nach der Sitzung vereinigten sich Magistrat und Stadtverordnete zu Ehren der neu in die Versammlung eingetretenen Mitglieder zu einem gemüthlichen Beisammensein in der Beyerschen Brauerei.

Laurahütte, 4. Jan. [Unterstützung der Armen.] Der Andrang zu der seit dem 1. December v. J. für unsere Ortsarmen eingerichteten Suppenanstalt ist so groß gewesen, daß sie den zahlreichen, wegen Verabfolgung freier Mahlzeiten an sie gestellten Anforderungen nicht mehr genügen konnte. Trotzdem nun dem hiesigen Armenverbande nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, so wurde dennoch in der Hoffnung, daß diese beschafft werden möchten, seit dem 1. Januar d. J. eine zweite Suppenanstalt für Kinder in dem Speisesaal der W. Fitzner'schen Kesselfabrik eröffnet. Hier werden nun täglich 68 Kinder verpflegt. Eine von dem Vorsitzenden des Armenverbandes von Laurahütte, Herrn Kasch, angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die meisten jener Kinder, trotz ihres 12 und 13jährigen, überhaupt ihres schulpflichtigen Alters noch nie in der Schule gewesen und daher auch in jeder Hinsicht um so mehr verwahrlost daher. Herr Kasch hat deshalb die Anordnung getroffen, daß alle diese Kinder von nun an pünktlich in die Schule gehen müssen, und sie Betreffs des Schulbesuchs unter eine scharfe Controle gestellt. Er hat nämlich den Herren Lehrern Marken zur Verabfolgung an diejenigen Kinder übergeben, welche in der Schule gewesen sind. Nur Kinder, welche durch den Besitz einer solchen Marke sich über den jedesmaligen Schulbesuch ausweisen können, dürfen im Saale erscheinen und Essen erhalten alle dagegen, die ohne diese Legitimation kommen, erhalten Nichts. — Den meisten dieser Kinder fehlt die nöthige Kleidung. Es drängte sich deshalb auch noch das Bedürfniß auf, für Bekleidung dieser und auch noch vieler anderer, schlecht bekleideter Kinder zu sorgen. Dem Zwecke der Beschaffung der hierzu nöthigen Mittel dient ein auf Anregung des Herrn Fabrikbesitzers Wilhelm Fitzner heute im hiesigen Hüttengasthause stattfindendes Wohlthätigkeitsconcert. — Für 60 Kinder sind bereits Anzüge nebst Hemde, Schuh und Stiefel bestellt, eine Anzahl anderer bedürftiger Kinder werden auf Verwendung des Herrn Kasch vom vaterländischen Frauenverein zu Kattowitz bekleidet werden.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. Rawitsch, 5. Jan. [Typhus. — Landwirthschaftlicher Verein.] In letzter Zeit sind hierorts mehrere Personen, die auf der Kirchstraße oder in deren Nähe wohnen, am Typhus erkrankt. Der die Erkrankten behandelnde Arzt kam auf die Vermuthung, daß in der Nähe eine Quelle sein müsse, deren Wasser die Krankheit hervorrufen könnte. Als solche bezeichnete er das Wasser aus dem sog. Realschulbrunnen. Da nicht weit von demselben Aborte stehen, und dicht dabei ein Rinnstein führt, so ist es leicht möglich, daß das Wasser Bestandtheile enthält, die der Gesundheit nachtheilig sind. In Folge davon ist die Schließung des Brunnens von der Polizei aus angeordnet worden. — In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt-Lissa und Rawitsch-Kröben lautete Punkt 4 der Tagesordnung: „Welche Wünsche sind in Bezug auf die in Bromberg errichtete Fischzuchtanstalt für die Hebung der Fischzucht im Vereinsbezirke zur Geltung zu bringen?" Die Frage wurde dahin beantwortet, daß in den genannten drei Kreisen wenig Gewässer vorhanden sind, die sich zur Anlage von Fischzüchtereien eigneten. Jedoch bei richtiger Behandlung würden diese wenigen Gewässer doch gute Resultate liefern. Der Ankauf von Brut aus qu. Anstalt wurde warm empfohlen, da sie von guter Qualität und nicht zu theuer ist. Lachse und Maränen wurden als diejenigen Fischarten bezeichnet, die namentlich im Woynitzer Canal gut gedeihen würden.

A. P. Schneidemühl, 4. Jan. [Siechen- und Arbeitshaus. — Kirchliche Wahlen.] Schon seit längerer Zeit stehen hier die Militäretablissements in der Bromberger Vorstadt, nachdem die beiden hier früher stationirten Escadrons Cavallerie nach dem Elsaß verlegt wurden, ganz unbenutzt da. Jetzt beabsichtigt unser Magistrat diese Etablissements (Reitbahn und Ställe) in ein Siechen- und Arbeitshaus umzuwandeln. Die Kosten dürften verhältnißmäßig nur geringe sein. Die Unterstützung, welche den Armen bisher seitens der Stadt gewährt werden mußte, war eine sehr namhafte und belief sich auf circa 15,000 M. pro Anno. Das ist bei einer Einwohnerzahl von circa 10,000 viel. — Bei den heutigen kirchlichen Wahlen, welche in der evangelischen Kirche vollzogen wurden, herrschte rege Betheiligung. Es wurden drei Kirchenälteste und neun Repräsentanten gewählt.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 5. Januar. [Börse.] In dem Verkehre, welchen der Anfang dieses Monats zeigt, machen sich zwei einander in ihren Wendungen kreuzende Momente bemerkbar. Auf der einen Seite führt man das festeste Vertrauen auf die Zukunft an, von welchem gerade die maßgebendsten Persönlichkeiten unserer Börse getragen sein sollen; auf der anderen Seite macht sich die bereits mehrfach hervorgehobene Nachwirkung der Prolongation vom ult. December, mit der dadurch veranlaßten Ueberladung der Börse geltend. In dem Maße nun, in dem das eine Moment mehr als das andere der Speculation zum Bewußtsein kommt oder von der Speculation in den Vordergrund geschoben wird, prävalirte die Hausse, bez. die Contremine. In dem gestrigen Privatverkehre hatte im Wesentlichen die Hausse die Oberhand behalten und, insofern als auch die auswärtigen Plätze gestern eine günstige Haltung gezeigt hatten, hatte die Speculation Grund, den heutigen Verkehr mit den günstigen Coursen von gestern zu beginnen, ohne daß sich freilich eine größere Kauflust entwickelte. Als man aber wissen wollte, daß ein erstes hiesiges Haus, indem es sich berufen fühle, der Ueberladung des hiesigen Platzes rechtzeitig Abhilfe zu schaffen, mit großen Abgaben auftrat, geriethen die Course ins Weichen. Am Anfange der zweiten Börsenstunde wurde die Stimmung wieder fester, weiterhin sogar sehr animirt, und die Course erfuhren Steigerungen, die ihre Anfangshöhe zum Theil weit überschritten. Als Grund für diesen Umschwung bezeichnete man die Nachricht, daß die Dividende der Oesterreichischen Creditanstalt 21 Fl. betragen werde. Auf dem internationalen Markt notiren Credit 520—18—24, Franzosen 473—5½, Lombarden 147—9½—8. Auf dem Rentenmarkte waren heute Oesterreichische Silber- und Papierrente, auf welche die Begebung der 15 Millionen Anleihe in Wien günstig wirkte, begehrter. Die übrigen Werthe dieses Marktes blieben vernachlässigt. Rubel fest, dieselben notiren: per ultimo 213¼—213—213½ bis 213¼ (Vorprämie 214½/1½—215/1½), per Februar 213½—213¼ bis 213½ (Vorprämie 216¼/2¼). Auf dem localen Markte war die Haltung anfangs schwankend, später besserte sich auch hier die Tendenz. Laura notiren 129,60—9,25—31, Dortmunder Stamm-Prioritäten 103—2,75—4, Disconto-Commandit 191—1,75—90,50—92. Von den speculativen Bahnen notiren wir: per ult. Kölner 143,40—142,75, Rheinische 152,90—70—90, do. junge 146,20, Bergische 93,75—25—60, Friedrich-Franz 132,25—131,60 bis 132, Galizier 111,25—110,60—111,60, Rumänier 44,75—25—50. Rumänen lagen ziemlich schwach. — Auf dem Anlagemarkte war die Tendenz für deutsche Fonds fest. In heimischen Prioritäten fanden bei günstiger Haltung sehr bedeutende Umsätze statt. Oesterreichische Prioritäten procentweise höher; auch russische Werthe lagen fest. Auf dem Cassamarkte waren große heimische Bahnen behauptet. Kleine Bahnen waren abgeschwächt. Märkisch-Posener wesentlich höher. Oesterreichische Bahnen haben wieder erhebliche Avancen aufzuweisen. Stamm-Prioritäten sehr fest, Oels-Gnesener, in denen ein colossaler Umsatz stattfand, blieben über Notiz gefragt. Banken, Industrie- und Montanpapiere sehr fest, die Course zum Theil wesentlich höher. Geld 3¼—⅛. In fremden Wechseln fand nur eine geringe Bewegung statt.

Course um 2½ Uhr: Fest. Creditactien 523,—, Lombarden 149,—, Franzosen 475, Reichsbank 152,60, Disconto-Comm. 192,—, Laurahütte 131,25, Türken 10,50, Italiener 81,—, Oesterr. Goldrente 70,87, 1860er Loose —,—, Dortmunder Union 104,25, Oberschlesische —,—, Ungarische Goldrente 85,12, Oesterr. Silberrente 61,75, do. Papierrente 60,75, 5proc. Russen 89,50, neue —, Köln-Mindener —,—, Rheinische 152,87, Bergische 93,62, Rumänen 44,37, Russ. Noten 213,50, Russ. Anleihe, alte —, Galizier —,—, I. Orient-Anleihe —,—, II. do. 60,12, III. do. 60,—, Weimarische Bank —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 172,65 bz., do. Eisenbahn-Coupon 172,65 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,1725 bez., do. Eisenbahn-Prior. 4,1725 bez., do. Papier-Dollars 4,1725 bez., 6% New-York-City 4,1725 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. conf. verl. — bez., Russ. Zoll 20,51 bez. u. Br., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Str.-Obligat. 20,29 bez.

⊙ Paris, 3. Januar. [Börsenwoche.] Das neue Jahr hat unter ziemlich günstigen Auspicien für die Börse begonnen. Die Liquidation hat sich abermals zum Vortheil der Käufer und en hausse vollzogen, obgleich die Reportpreise eine ziemliche Höhe erreichten. Die Politik hat nur ein paar Tage hindurch die Speculation beunruhigt, aber wenn man das Ministerium de Freycinet anfangs mit einigem Mißtrauen aufnahm, so rührt das nicht sowohl von dessen politischen Tendenzen her, als vielmehr von dem Umstande, daß man fürchtete, der neue Finanzminister Magnin werde sich von seinem Unterstaatssecretär Wilson zur baldigen Convertirung der Renten verleiten lassen. Diese Furcht hat sich verloren, und es hat sich herausgestellt, daß Wilson ebensowenig als Leon Say die Convertirung, deren Anhänger er ist, in einem Zeitpunkte vornehmen will, wo sie ohne allen Zweifel unopportun ist. Wenn wir auf den Anfang des verflossenen Jahres zurückblicken, so constatiren wir für die 5proc. Rente eine Hausse von über 2½ Francs (von 112,95 auf 115,60) und für die 3proc. beinahe 5 Francs (von 76,80 auf 81,70). Die Rente ist jetzt bei einem solchen Preise angelangt, daß sie auf das kleine Anlagecapital wenig Verlockung mehr ausübt und es ist also wahrscheinlich, daß die für das neue Jahr erwartete Haussecampagne sich hauptsächlich anderen Werthen zuwenden wird, und zwar vermuthlich den Creditactien, die jetzt wieder stark begehrt sind. Auch in der eben verflossenen Woche sind in den beliebtesten dieser Papiere, den sogenannten Soubeyran'schen Werthen, Banque d'Escompte und Banque Hypothécaire, ziemlich starke Baarkäufe gemacht worden. Neben ihnen ist der Crédit Foncier augenblicklich stark in Gunst, zum Theil wegen der Hausse der egyptischen Werthe, mit denen sein Portefeuille gefüllt ist; und dann weil er seinen Proceß gegen die Stadt Paris gewonnen hat. Diese letztere verlangte bekanntlich eine Entschädigung von 17 Millionen von ihm und sie ist vom Gerichte abgewiesen worden. Die auswärtigen Fonds waren vernachlässigt, aber fest, namentlich Egypter. Die industriellen Werthe haben sich ein wenig befestigt, namentlich Omnibusactien, die über 100 Francs gewonnen haben, seitdem der Straßenverkehr wieder leichter geworden ist.

[Eisen-Wochenbericht.] Das neue Jahr wurde von den Walzwerken mit einem kühnen Preisaufschlag begonnen. Von 13 Mark per 100 Kilo die in der letzten Woche des December für Walzeisen gefordert wurden, gingen die Werke unter Vorantritt der Vereinigten Königs- und Laurahütte auf 15 M. 50. Zu diesem Preise geben die Walzwerke per II. Qartal ab. Es kann natürlich nicht ausbleiben, daß ein so stürmisches Steigen der Walzeisenpreise auch auf den Preis des Roheisens zurück wirkt. Der Preis von 3 M. 50 wird für das dritte Quartal gern bewilligt und die Hochofenwerke fordern bereits 3 M. 75. Dieser Preis des Roheisens steht mit dem des Walzeisens in Uebereinstimmung. Als Roheisen 2 M. 50 notirte, stand Walzeisen 10 M., der Preis von 3 M. 75 per Ctr. entspricht mithin nach dieser Proportion genau dem Walzeisenpreise von 15 M. per 100 Kilo. Es tritt aber jetzt die Gefahr ein, daß die Preise zu hoch gehen und dadurch die Exportfähigkeit unserer Eisenfabrikate nach Rußland und Oesterreich aufhört, was ein nicht unbedeutendes Quantum Eisen für den Einheimischen Markt disponibel machen und dadurch die Preise nachtheilig beeinflussen würde. In Oesterreich haben die Preise für Roheisen und Walzeisen bereits angezogen, jedoch nicht in dem Maße, wie bei uns, während in Rußland von einer Preissteigerung bis jetzt noch nichts bemerkt werden konnte. Die Nachfrage für Amerika hält an und giebt dem englischen Eisenmarkte den Impuls für ein weiteres Steigen, wodurch die günstige Stimmung auf dem deutschen Markte wesentlich unterstützt wird.

Berliner Börse vom 5. Januar 1880.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	97,80 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,50 bz
do. do. 1876	4	97,25 bz
Staats-Anleihe	4	97,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	93,75 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,50 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,10 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	103,50 bz
Pfandbriefe. Pommersche	3½	88,00 bz
Pfandbriefe. do.	4	97,90 bz
Pfandbriefe. do	4½	103,00 bz
Pfandbriefe. do. Lndch. Crd.	4½	— —
Pfandbriefe. Posensche neue	4	98,20 bzG
Pfandbriefe. Schlesische	3½	— —
Pfandbriefe. Lndschaftl. Central	4	98,40 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99,00 bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	98,60 G
Rentenbriefe. Posensche	4	97,90 bzG
Rentenbriefe. Preussische	4	98,20 bz
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98,56 G
Rentenbriefe. Sächsische	4	98,75 bzB
Rentenbriefe. Schlesische	4	99,10 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	132,90 bzB
Baierische Präm.-Anl.	4	133,25 bz
do. Anl. v. 1875	4	97,50 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	132,50 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	75,10 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	110,00 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	101,50 bzG
do. do.	5	103,50 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	99,60 G
do. do. do.	5	102,00 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,50 bzG
Unkündb. do. (1872)	5	105,90 bz
do. rückzb. à 110	5	111,00 G
do. do. do.	4½	104,40 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	103,00 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	— —
Hyp.-Anth. Nord. G-C-B	5	98,75 bzG
do. do. Pfandbr.	5	95,10 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	103,25 G
do. do. II. Em.	5	100,80 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	115,50 bzG
do. do. II. Em.	5	113,00 etbzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	105,75 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	99,90 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	117,75 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	102,25 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,40 G
do. do.	4½	101,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	104,90 bzG
do. do.	4½	101,75 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	61,75 bzG
do. (1./4.-1./10.)		61,75 bzG
do. Goldrente	4	71,40 bz
do. Papierrente	4⅕	60,90 bzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	116,80 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	127,75 bzG
do. Credit-Loose	fr.	329,10 bzG
do. 64er Loose	fr.	305,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	154,00 bzG
do. do. 1866	5	150,50 etbzB
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,60-70 bz
do. II. do. v. 1878	5	60,00 bzG
do. III. do. v. 1879	5	59,90 bz
do. Anleihe 1877	5	89,40-50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	78,40 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	78,25 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,00 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,50 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	102 10 bz
do. 5% Anleihe	5	101,60 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	81,30 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	88,75 bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	10,60 bzB
Ungar. Goldrente	6	85.70 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	204,20 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	84,25 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose —		
Finnische 10 Thlr.-Loose 48,30 bzG		
Türken-Loose 29,50 etbzB		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101,75 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	90,40 bz
do. do. VI.	4½	102,25 G
do. Hess. Nordbahn	5	101,75 bz
Berlin-Görlitz	5	101,00 bz
do.	4½	98,20 bzG
do. Lit. C.	4½	93,10 G
Bresl.-Freib. Lit. D. E. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102,00 bzG
do. do. J.	4½	102,00 bzG
do. do. K.	4½	102,00 bzG
do. von 1876	5	105,50 bzG
Breslau-Warschauer	5	102,60 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	97,50 G
do. Lit. B.	4½	100,50 G
do. IV.	4	97,40 G
do. V.	4	97,10 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,10 G
Hannover-Altenbeken	4½	100,25 bzG
Märkisch-Posener	4½	101,25 bzG
Niederschles.-Märk. I.	4	98,10 B
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	99,00 bz
do. Obl. III.	4	98,00 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	98,25 G
do. D.	4	98,25 G
do. E.	3½	90,00 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	102.00 G
do. H.	4½	102,75 G
do. von 1879	4½	102,50 G
do. von 1873	4	96,90 B
do. von 1874	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	102,00 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,30 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,50 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	92,75 etbzB
do. do. in Pfd. Sterl.	5	85,60 bzG
Charkow-Kremen. gar.	5	90,10 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	85,60 G
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,00 bz
Dux-Bodenbach	5	81,00 bzG
do. II. Em.	5	78,10 bz
Prag-Dux	fr.	49,50 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	90,60 bzG
do. do. neue	5	89,60 bzG
Kaschau-Oderberg	5	75,10 bzG
Ung. Nordostbahn	5	68,00 bzG
Ung. Ostbahn	5	68,50 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	76,05 bzB
do. do. II.	5	78,00 bzG
do. do. III.	5	72,00 bzG
do. do. IV.	5	69,40 bzG
Mährische Grenzbahn	5	65,00 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr	30,00 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	80,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	366,25 G
do. do. II.	3	355,00 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	256,00 bz
do. neue	3	257,50 bz
do. Obligationen	5	90,90 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	95,60 bz
Warschau-Wien II.	5	101,50 B
do. III.	5	100,70 G
do. IV.	5	97,75 bz
do. V.	5	97,00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,50 bz
do. do.	2 M.	3	167,85 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,24 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,70 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	210,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	212,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,05 bz
do. do.	2 M.	4	172,15 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 268,10 bz
Badische 35 Fl.-Loose 176,90 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 93,30 bz
Oldenburger Loose 152,00 bz

Ducaten — —	Dollar 4,165 G
Sover. 20,31 B	Oest. Bkn. 173,35 bz
Napoleon 16,135 bz	do. Silbergd — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 212,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1878	1879		
Aachen-Mastricht	½	—	4	31,00 bzG
Berg-Märkische	4	—	4	93,70 bz
Berlin-Anhalt	5	—	4	103,50 bzG
Berlin-Dresden	0	—	4	15,00 bzG
Berlin-Görlitz	0	—	4	24,10 bz
Berlin-Hamburg	10½	—	4	189,50 bzG
Berl-Potsd.-Magdb	3½	-	4	95,60 bz
Berlin-Stettin	3,65	—	4	111,75 bzG
Böhm. Westbahn	5¾	—	5	95,50 bzG
Bresl.-Freib.	3¼	—	4	93,90 bz
Cöln-Minden	6,3	—	4	142.60 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	—	4	56,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,214	—	4	111,80 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	28,00 bz
Hannover-Altenb.	0	—	4	53,50 G
Kaschau-Oderberg	4	—	5	54,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	68,00 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	191,00 bz
Märk.-Posener	0	—	4	34,75 bz
Magdeb.-Halberst.	9½	—	4	142,10 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	—	4	90,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	—	4	99,00 B
Oberschl. A. C. D. E.	8½	—	3½	175,50 bz
do. B.	8½	—	3½	148,75 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	473.00-476,00
Oest. Nordwestb.	4	—	5	287,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	147,00-49,00
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	68,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	—	4	141,00 bz
Reichenberg-Pard.	4	—	4⅕	54,50 bzG
Rheinische	7	—	4	152,90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	—	4	96,50 B
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	12,80 bz
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	44,25 bz
Schweiz Westbahn	0	—	4	19,90 bz
Stargard-Posener	4½	—	4½	102,75 bz
Thüringer Lit. A.	8	—	4	158,50 bz
Warschau-Wien	9,165	—	4	253,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	46,50 bzG
Berlin-Görlitzer	1	—	5	67,00 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	—	5	83,25 bz
Hannover-Altenb.	0	—	5	214,10 G
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	36,50 bzG
Märkisch-Posener	5	—	5	99,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	4⅕	—	3½	88,00 bzB
do. Lit. C.	5	—	5	118,00 G
Ostpr. Südbahn	5	—	5	99,25 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	69,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	—	5	140,50 bzB
Rumänier	8	—	8	102,40 bzB
Saal-Bahn	0	—	5	— —
Weimar-Gera	0	—	5	26,75 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G	2	—	4	49,50 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	—	4	165,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	—	4	103,50 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	0	—	4	77,90 bz
Braunschw. Bank	4½	—	4	91,00 B
Bresl. Disc.-Bank.	3	—	4	98,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	—	4	103 00 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	—	4	90,00 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5⅕	—	4	107,25 bzG
Darmst. Creditbk.	6¾	—	4	146,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	—	4	105,00 bzG
Deutsche Bank	6½	—	4	142,00 bzG
do. Reichsbank	6,3	—	4½	152,60 G
do. Hyp.-B. Berl.	6¼	—	4	89,00 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	6½	—	4	191,00 bz
do. ult.	6½	—	4	191,00-92,00
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	112,00 bzG
do. junge	5½	—	4	108,00 G
Goth. Grundcredb.	6	—	4	89,40 bzG
do. junge	6	—	4	89,90 bz
Hamb. Vereins-B.	7¾	—	4	— —
Hannov. Bank	5½	—	4	106,00 B
Königsb. Ver.-Bnk.	6	—	4	100,50 bzB
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	62,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	6⅔	—	4	144.75 bzB
Luxemburg. Bank	7½	—	4	138,00 bzG
Magdeburger do.	6³⁄₁₀	—	4	113,75 bz
Meininger do.	2½	—	4	94,90 bz
Nordd. Bank	8⅘	—	4	153.25 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	—	4	54,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	4	—	4	84,00 bz
Oest. Cred.-Actien	8¾	—	4	529,00 524,00
Posener Pro.-Bank	4	—	4	111,50 etbzB
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	5	—	4	90,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	127,75 bzB
Sächs. Bank	5¾	—	4	114,90 bz
Schl. Bank-Verein	5	—	4	106,75 bzG
Weimar. Bank	0	—	4	41,50 bzG
Wiener Unionsbk.	5	—	4	190,00 bz

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	46,00 bzG
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	—	—	fr.	190.50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	14,75 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	—	—	fr.	130,00 G
Märk.-Sch. Masch G	0	—	4	44,00 bzG
Nordd. Gummifab.	4	—	4	55.00 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	—	4	86,50 bzG
Schles. Feuervers.	21	—	fr.	1020 G
Donnersmarkhütt.	½	—	4	78,00 bzB
Dortm. Union	0	—	4	16,50 bzG
do. abgest.	0	—	4	— —
Königs- u. Laurah.	1½	—	4	130,00 bzG
Lauchhammer	0	—	4	45,90 bzG
Marienhütte	2½	—	4	85,10 bzG
Cons. Redenhütte	4	—	4	195,50 bz
do. Oblig.	6	—	6	100 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	25,00 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	106,50 bzG
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	108,00 bzG
Oppeln. Portl. Cem.	3½	—	4	57,00 B
Groschowitzer dto.	2	—	4	53,90 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	89,40 bzG
Vorwärtshütte	0	—	4	21,50 bzG
Bresl. E.-Wagenb.	5½	—	4	86,25 bzG
do. ver. Oelfabr.	5½	—	4	81,90 bzG
do. Strassenbahn	6	—	4	113,70 bz
Erdm. Spinnerei	0	—	4	34.00 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	6½	—	4	97,75 bz
Hoffm.'s Wag. Fabr	0	—	4	conv. 71,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	70,00 etbzG
Schl. Leinenind.	5	—	4	89.80 bzB
do. Porzellan	1½	—	4	50,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	42,00 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 5. Jan. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist anhaltend mild und feucht. Die Stimmung für Getreide war heute entschieden matt und der Umsatz in Roggen auf Termine entwickelte sich zu recht bescheidener Ausdehnung erst, nachdem man die Forderungen bemerkbar ermäßigt hatte. Waare ist schwach offerirt, aber auch wenig begehrt. — Roggenmehl matter. — Für Weizen gab es sehr wenig Käufer, die Abgeber mußten daher ziemlich großes Entgegenkommen zeigen, um Reflectanten heranzuziehen. — Hafer loco wenig verändert, Termine vernachlässigt. — Rüböl still, obschon man etwas billiger hätte kaufen können. — Petroleum matt. — Spiritus wurde anfänglich zu unveränderten Preisen gehandelt, hat neuer kräftiger Nachfrage gegenüber weitere Fortschritte in der Preissteigerung gemacht.

Weizen loco 200—240 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber schlesischer — M. ab Bahn bez., per Januar — M. bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai 239—238½ Mark bez., per Mai-Juni 240—239½ Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 170—180 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer — M., inländ. 176—178 M. ab Bahn bez., per Januar und Januar-Februar 171½—170½ M. bez., per Februar-März 174½—174 M. bez., per April-Mai 177—176½ M. bez., per Mai-Juni 176—175½ M. bez. Gekündigt 28,000 Ctr. Kündigungspreis 171 M. — Gerste loco 137—200 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco 152—156 M. nach Qualität gefordert, rumänischer — Mark bez., amerikanischer — Mark ab Bahn bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark — Hafer loco 135—157 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 140—146 Mark bez., russischer 135—141 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 144—148 Mark bez., schlesischer 147—151 Mark bez., böhmischer 147 bis 151 Mark, fein. weiß. russischer 145—149 Mark ab Bahn bez., per Januar — Mark bez., per April-Mai 151½ Mark bez., per Mai-Juni 153 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per Januar und Januar-Februar 24,35—24,10 Mark bez., per Februar-März 24,55—24,30 M. bez., per April-Mai 24,70—24,50 M. bez., per Mai-Juni 24,70—24,50 M. bez., per Juni-Juli — M. bez. Gek. 3500 Ctr. Kündigungspreis 24,35 Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 54,3 M. bez., ohne Faß 54 M. bez., per Januar 54,2 M. bez., per Januar-Februar 54,2 M. bez., per April-Mai 55,6—55,8 M. bez., per Mai-Juni 56—56,2 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 25 Mark bez., per Januar und Januar-Februar 24,9 bis 24,7 M. bez., per Februar-März 25,2—25 M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 25,3 M. bez. Gekündigt 10,300 Centner. Kündigungspreis 24,7 M.

Spiritus loco ohne Faß 60,1 M. bez., per Januar 59,7—60,4—60,3 Mark bez., per Januar-Februar 59,7—60,4—60,3 M. bez., per April-Mai 61,8—62,3—62,2 M. bez., per Mai-Juni 62,1—62,5—62,4 M. bez., per Juni-Juli 63 bis 63,5 bis 63,4 M. bez., per Juli-August 63,9—64,3 bis 64,2 M. bez. Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 60,1 Mark.

§ **Breslau**, 5. Januar. [Submission auf Kleineisenzeug.] Bei der königlichen Direction der Ostbahn stand die Lieferung der folgenden Materialien zur Befestigung der Schienen und eisernen Schwellen zur öffentlichen Submission. 1) 6279 Klgr. Unterlagsplatten, 2) 17,680 Klgr. Laschenschraubenbolzen, 3) 33,240 Klgr. Hakennägel, 4) 8658 Klgr. Vorstoßplatten, 5) 22,710 Klgr., Schienenverbindungsstangen, 6) 26,400 Klgr. Schraubenbolzen zu Klemm- und Vorstoßplatten, 7) 13,610 Klgr. Winkel. Es offerirten pro 1000 Kilogramm, wo nichts Anderes vermerkt ist, frei Fabrikstation: Union, Actiengesellschaft in Dortmund, ad 1 zu 165 M., ad 4 zu 170,50 M. frei Steele; Redenhütte bei Zabrze ad 1 zu 180 M., ad 7 zu 200 Mark; Hörder Bergwerks- und Hüttenverein ad 1 zu 195 M., ad 4 zu 237 Mark, ad 5 zu 225 M.; Friedrich Beyersmann in Hagen ad 2 zu 278 M., ad 3 zu 223 M.; A. Schönawa, Hoffnungshütte, ad 2 zu 246 M., ad 3 zu 200 M., ad 5 zu 180 M., ad 6 zu 290 M. frei Hammer; H. B. Seissenschmidt in Plettenberg ad 2 zu 235 M., ad 5 zu 180 M., ad 6 zu 260 M.; Hagen-Grünthaler Eisenwerke ad 2 zu 268,15 M., ad 5 zu 186,79 M., ad 6 zu 299,95 M. frei Hagen; Michelly u. Co., Elbing, ad 3 zu 200 Mark; Otto Asbeck in Hagen ad 3 zu 192 M.; Wilhelm Peters, Küchelhausen, ad 3 zu 199 M.; Roth u. Schüler in St. Johann ad 2 zu 225 M., ad 3 zu 178,50 M., ad 5 zu 170 M.

♯ **Breslau**, 6. Jan., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,20 bis 21,20—22,40 Mark, gelber 19,10—20,60 bis 21,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 15,80 bis 16,80 bis 17,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 15,70—16,70 Mark, weiße 17,00 bis 17,30 Mark.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 12,90—13,80—14,10 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 13,30—13,80—14,60 Mark.

Erbsen in matter Stimmung, pr. 100 Kilog. 19,10 bis 20,10—20,60 Mark, Victoria- 21,50—22,50—24,00 Mark.

Bohnen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 20,00—21,00—21,50 M.

Lupinen behauptet, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,80—8,40—8,90 Mark, blaue 7,60—8,20—8,60 Mark.

Wicken mehr angeboten, pr. 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein schwach angeboten.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	25	—	22	—
Winterraps	23	25	22	25	21	50
Winterrübsen	22	75	22	—	21	50
Sommerrübsen	22	50	21	75	20	75
Leindotter	22	50	21	50	20	—

Rapskuchen behauptet, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark, — fremde 6,10—6,30 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 9,70—9,90 Mark.

Kleesamen blieb gut zugeführt, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 40—45 bis 50—53 Mark, weißer ohne Aenderung, 49—58—70—78 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee matt, pr. 50 Kilogr. 48—52—62 Mark.

Thymothee sehr ruhig, pr. 50 Kilogr. 19—22—26 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 31,00—32,00 Mark, Roggen fein 27,00—28,00 Mark, Hausbacken 26,00—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 20,00—22,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 5., 6.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 3°,3	+ 1°,6	+ 0°,3
Luftdruck bei 0° (mm)	757,6	761,1	763,2
Dunstdruck (mm)	4,9	4,2	3,7
Dunstsättigung (pCt.)	85	82	78
Wind	NW. 4.	NW. 3.	NW. 1.
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.

Breslau, 6. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 4 Cm. U.-P. 1 M. 2 C Eisstand.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bremen, 5. Jan. Der Frachtdampfer des norddeutschen Lloyd „Hansa", welcher auf der Insel Ter-Schelling strandete, ist sehr leck und von der Equipage verlassen worden.

Dresden, 5. Jan. Der Wasserstand am Elbpegel ist auf 250 Centimeter über Null zurückgegangen, von der oberen Elbe wird ein weiteres Fallen des Wassers gemeldet. — Beide Kammern sind heute wieder zur Fortsetzung ihrer Berathungen zusammengetreten.

Wien, 5. Jan. Die Donau ist im Laufe des Nachmittags bedeutend gefallen; jede Gefahr einer Ueberschwemmung ist geschwunden. In den überschwemmten Districten fällt das Wasser wieder. Sämmtliche Rettungshäuser bis auf drei haben ihre Functionen wieder eingestellt, die Permanenzcommissionen sind wieder aufgelöst worden.

Lemberg, 5. Jan. Wie die „Gazeta Lwowska" meldet, hat in Folge eines Dammbruches eine Ueberschwemmung der Weichsel stattgefunden, durch welche die Ortschaften Usciedolne und Niedardy theilweise unter Wasser gesetzt worden sind.

Prag, 5. Januar. Das Eis aller böhmischen Flüsse ist ohne Schaden abgegangen. Das bei Melnik ausgetretene Wasser ist zurückgetreten.

Paris, 5. Jan. Cazot empfing heute die richterlichen Beamten, Die Präsidenten des Cassationshofes und Appellhofes betonten, es sei ihr fester Entschluß, allen Gesetzen Achtung zu verschaffen, namentlich den Verfassungsgesetzen. — Der ehemalige Minister Louis Philippes, ständiger Senator Montalivet ist gestorben.

London, 5. Jan. Der hiesige chilenische Consul bestätigt, daß in Lima ein Aufruhr stattgefunden hat, bei welchem mehrere Personen getödtet und viele verwundet worden sind.

Dublin, 5. Jan. In Folge von Exmissionen der Pächter in Carraroe sind ernstliche Unruhen ausgebrochen. Die Polizei wurde von Volkshaufen heftig angegriffen und war gezwungen, mit dem Bajonnet vorzugehen, wobei mehrere Verwundungen vorfielen. Die Polizei soll verstärkt werden.

Plymouth, 5. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 5. Januar, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% Rente —, —, Anleihe von 1872 117, —, Italiener 82, 50, Oesterreichische Goldrente 72, 06, Ungar. Goldrente 88, —, Spanier exter. —, 1877er Russen —, —, Türken 1865 10, 85, III. Orientanleihe —, Egypter 280, —, Banque ottomane —, —, Lombarden —, —, Türkenloose —, —. Steigend.

Frankfurt a. M., 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 367. Pariser Wechsel 80, 75. Wiener Wechsel 172, 80. Köln-Mindener Stamm.-Act. 143¼. Rheinische do. 153¼. Hessische Ludwigsbahn 90⅞. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 132⅝. Reichs-Anleihe 97⅝ Reichsbank 153¼. Darmstädter Bank 146¼. Meininger Bank 94¼. Oest.-Ung. Bank 726, 00. Creditactien*) 259¼. Silberrente 61½. Papierrente 60½. Oesterr. Goldrente 71. Ungar. Goldrente 84⅞. 1860er Loose 127¾. 1864er Loose 307, 00. Ungar. Staatsloose 204, 20 do. Ostbahn-Obligationen II. 77¾. Böhmische Westbahn 191. Elisabethbahn 163¾. Nordwestbahn 141¼. Galizier 221½. Franzosen*) 236¾. Lombarden*) 74¼. Italiener —. 1877er Russen 89⅞, II. Orientanleihe 60⅜. Central-Pacific 107¾. Privatdiscont —. Disconto-Commandit —, —. — Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 260⅞, Franzosen 237¼, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente 85¼, Galizier 223¼, II. Orientanleihe —, III. Orientanleihe —. 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 5. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 125¾, Silberrente 61⅝, Oester. Goldrente 71, Ung. Goldrente 85⅜, Credit-Actien 261½, 1860er Loose 128, Franzosen 595, Lombarden 187, Italienische Rente 80½, 1877er Russen 89½, II. Orient-Anleihe 58¼, Vereinsbank 120⅞, Laurahütte 130¾, Nordd. 153¼, Commerzbank 116, Anglo-deutsche 55, Amerik. de 1885 95, Köln-Mind. St.-A. 143, Rhein. Eisenb. do. 153, do. junge 146¾, Bergisch-Märk. do. 93½, Berlin-Hamb. do. 190, Altona-Kiel. do. 136½, Disconto 3¼ pCt. — Fest.

Hamburg, 5. Januar, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen per April-Mai 239 Br., 238 Gd., per Mai-Juni 241 Br., 240 Gd. — Roggen per April-Mai 168 Br., 167 Gd., per Mai-Juni 167 Br. 166 Gd. Hafer still Gerste ruhig. Rüböl still, loco 57½, per Mai 57½. — Spiritus ruhig, per Januar 53 Br., per Februar-März 52½ Br., per April-Mai 51½ Br., per Mai-Juni 51½ Br. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 7, 60 Br., 7, 50 Gd., per Januar 7, 55 Gd., per Februar-März 7, 80 Gd. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 5. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 39,000 Ballen, davon 30,000 B. amerikanische, 9000 B. diverse.

Liverpool, 5. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Anziehend. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 7⅟₁₆ D., März-April-Lieferung 7⁵⁄₃₂ D.

Pest, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schwache Kauflust, Termine ruhig, per Frühjahr 14, 67 Gd., 14, 72 Br. — Hafer per Frühjahr 7, 67 Gd., 7, 72 Br. — Mais per Mai-Juni 8, 70 Gd., 8, 75 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Januar, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Januar 33, 50, per Februar 33, 50, per März-April 33, 50, per März-Juni 33, 40. Mehl weichend, per Januar 71, 50, per Februar 71, 75, per März-April 71, 50, per März-Juni 71, 25. Rüböl fest, per Januar 80, 75, per Februar 81, 00, per März-April 81, 25. Mai-August 82, 50. — Spiritus behauptet, per Januar 69, 25, per Februar 69, 25, März-April 69, 25, per Mai-August 69, 00. — Wetter: —.

Paris, 5. Jan., Nchm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Januar per 100 Kilgr. 64, 00, Nr. 7/9 pr. Januar per 100 Kilgr. 70, 50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 74, 00, per Februar 74, 00, per März-April 74, 00, per Mai-August —, —.

London, 5. Januar. Havannazucker Nr. 12, 27. Ruhig.

Antwerpen, 5. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez. u. Br., per Februar 20 Br., per März 20 Br., per September 21½ Br. Ruhig.

Bremen, 5. Januar, Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 55 bez., per Febr. 7, 75 bez., per März-April 8, 00 Br., per August-December 8, 70 Br.

Königsberg i. Pr., 5. Jan. [Die Betriebseinnahme der Ostpreußischen Südbahn] pro December 1879 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 62,760 M., im Güterverkehr 315,002 M., an Extraordinarien 20,000 M., also im Ganzen 397,762 M., gegen den Monat December 1878 35,695 M. weniger. Vom 1. Januar bis ultimo December 1879 im Ganzen 4,520,786 M., gegen das Jahr 1878 weniger 1,755,842 M.

Literarisches.

„**Die Donau von ihrem Ursprung bis an die Mündung**" von Alex. F. Heksch, Wien, A. Hartleben's Verlag. Von diesem Werke liegen bis heute 12 Hefte vor, das ist beinahe die Hälfte des auf 25 Hefte beantragten Buches und gestattet uns dies, dem Werke eine übersichtliche Besprechung zu widmen. Das Buch hält sich getreu innerhalb des Rahmens des Programmes und ist demnach kein geographisches Werk im engeren Sinne des Wortes, sondern ist auf Ethnographie, Geschichte, Sage und Dichtung, welche sich an den Donaustrom knüpfen, das Hauptgewicht gelegt. Diesem textlichen Inhalt schließt sich ergänzend die Illustration an, welche in zweihundert Abbildungen uns alles Sehenswerthe längs des Donaustromes vorführt. Jedem der bisher erschienen Hefte ist ein Vollbild in schönem Druck beigefügt. Wer sich über Land und Leute, Sehenswürdigkeiten und geschichtlich denkwürdige Orte längs der Donau informiren will, dem ist dieses Buch ein willkommenes Vademecum. Von den im Buche enthaltenen historischen Schilderungen sei hier die Beschreibung der Schlacht von Hochstädt-Blenheim (13. August 1704), in welcher Eugen von Savoyen und Marlborough Sieger blieben, hervorgehoben, welcher sich viele ähnliche packende Erzählungen anreihen. Aber auch das naive Genre der Sage, wie jene vom Ritter von Möringen, dann die Dichtung und das Volkslied (unter Anderem jene von Agnes Bernauer) sind überall an passender Stelle mit Geschick eingeflochten. In dieser Anlage und Durchführung ist das Werk ein Familienbuch zur Belehrung und Unterhaltung, selbst für den gebildetsten Leserkreis. Dem archäologischen und architektonischen Theile der Beschreibung ist textlich und künstlerisch große Sorgfalt gewidmet, in dieser Hinsicht ist der Regensburg behandelnde Abschnitt bemerkenswerth. Mit dem zwölften Hefte kommt der Text in den Rayon von Wien; in diesem Abschnitt werden auch die großen Regulirungsarbeiten beschrieben. Dem Verständniß dienlich ist eine dem Werke in sechszehn Sectionen beigegebene Stromkarte.

[**Im Verlage von Julius Springer**] in Berlin erschien soeben eine Schrift, betitelt: „Die elektrische Beleuchtung" von Alex Bernstein, Civil-Ingenieur. Es ist dies das erste Werk über diesen allemein interessanten Gegenstand, welches in Deutschland veröffentlicht worden ist. In dem ersten Abschnitte wird eine allgemein verständliche Darstellung der Entstehung des elektrischen Lichtes gegeben, deren Kenntniß nothwendig ist, um die Eigenthümlichkeiten der Anwendung des elektrischen Lichtes, mit denen sich der zweite Abschnitt beschäftigt, vollkommen zu verstehen. Der sehr schwierige theoretische Theil ist mit Geschick derartig populär behandelt, daß ein jeder in der Physik nicht bewanderte Leser sich eine klare Anschauung über die hier zum Vorschein kommenden Erscheinungen bilden kann. Im zweiten Theil wird durch Aufführung von Beispielen die besondere Bedeutung des elektrischen Lichtes klar gelegt und seine Eigenthümlichkeiten mit denen des Gaslichts verglichen. Hieran schließt sich eine kurze Besprechung der neueren Bestrebungen in der Erzeugung des elektrischen Lichtes. 16 gute in den Text gedruckte Holzschnitte erleichtern das Verständniß. Wir glauben, daß das Buch für Jeden, für die Entwickelung der Technik sich interessirenden Leser von Interesse ist.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.